



FEUERWEHR WIESLOCH

UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT!

Jahresbericht 2018 Abteilung Wiesloch



Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. PERSONAL.....	3
3. EINSATZDIENST	5
4. AUS- UND FORTBILDUNG	11
5. JUGENDFEUERWEHR.....	17
6. ALTERS- UND EHRENABTEILUNG	19
7. FUHRPARK UND TECHNIK.....	20
8. WEITERE AKTIVITÄTEN/EREIGNISSE.....	23
9. IMPRESSUM.....	33

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

hinter unserer Abteilungsfeuerwehr liegt ein anstrengendes Jahr.

In 2018 wurden die 87 Frauen und Männer der Einsatzabteilung zu 250 Einsätzen gerufen. Besonders arbeitsintensiv gestaltete sich die Folgenbeseitigung der beiden Unwetter im Juni und im September - rund 40 Mal musste hier geholfen werden. Um sich für den Einsatzdienst fit zu halten, wurden das ganze Jahr über Aus- und Fortbildungen durchgeführt. Mit Ausnahme der Sommerferien stand fortlaufend die Vorbereitung für den Ernstfall auf dem Plan. Auch die Jugendfeuerwehr und die Kameradschaftspflege, um nur einen Teil aller Aufgaben zu nennen, erforderte das volle Engagement der Angehörigen der Abteilung Wiesloch.

Als sei die eigentliche Arbeit in einer Freiwilligen Feuerwehr nicht genug, kümmerten sich die Ehrenamtlichen aktiv um die Aufstellung für die Zukunft. Man stellte wichtige Weichen, wozu Modernisierungs-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Feuerwehrhaus, seiner technischen Ausstattung und innerhalb des Fuhrparks zählten. Der Großteil aller Aufgaben wurde in Federführung von Angehörigen der Abteilung Wiesloch in deren Freizeit angestoßen, umgesetzt und abgeschlossen. Auch weiterhin muss ein konsequenter Abbau des Investitionsstaus dafür sorgen, dass die personelle Basis nachhaltig gesichert wird. Um dies zu gewährleisten, muss die Motivation aller freiwilliger Feuerwehrleute auf einem hohen Maß gehalten werden. Wir wünschen uns auch für die Zukunft eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem amtierenden Gemeinderat, nach der Kommunalwahl im Mai auch mit dem neuen Gemeinderat.

Auf den folgenden 33 Seiten bieten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Einblick in unser vielschichtiges Ehrenamt und die Herausforderungen, denen wir uns ausgesetzt sehen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts.

Jürgen Bodri
Abteilungskommandant

Marco Friz
Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit

2. Personal

Viele Aufgaben erfordern zahlreiche Hände. Der Personalstand zum 31. Dezember 2018 (Vorjahr):

In der Jugendfeuerwehr:	39 Personen (45)
Weiblich:	10 Personen (7)
In der Einsatzabteilung:	87 Personen (84)
Weiblich:	8 Personen (7)
In der Alters- und Ehrenabteilung:	8 Personen (8)

Gesamt: 134 Personen (137)

Auf konstant hohem Niveau verhält sich aktuell die Anzahl aller Angehörigen in der Abteilung Wiesloch. Während die Einsatzabteilung durch Neueintritte und Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr ihren langjährigen Wachstums-Trend weiterführt, die Alters- und Ehrenabteilung zahlenmäßig konstant bleibt, gab es einen leichten Rückgang der Mitgliederzahlen innerhalb der Jugendfeuerwehr zu verzeichnen.

Neue Mitglieder in der Einsatzabteilung:

Fünf neue Mitglieder stießen im Jahr 2018 zur Abteilung Wiesloch. Nach Absolvieren der sogenannten Truppmann Teil 1 - Ausbildung wurden Nico Klimmeck und Marcel Schneider aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übergeben. Ebrima Jallow trat nach seinem Umzug aus Mannheim von der Freiwilligen Feuerwehr Feudenheim über. Tobias Mattmann und Julia Sophie Walther schlossen sich nach ihren Umzügen aus Rheinland-Pfalz und Bayern der Abteilung Wiesloch an. Beide waren zuvor in ihrer Heimat bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Wir heißen die folgenden Mitglieder herzlich willkommen:



Ebrima Jallow | Nico Klimmeck | Tobias Mattmann | Marcel Schneider | Julia Sophie Walther

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Zur/zum Feuerwehrfrau/-mann Lena Achsenick und Alexej Herdt

Zur Oberfeuerwehrfrau Sandra Busch

Zum Oberlöschmeister: Michael Roth

Zum Brandmeister: Marco Friz und Manuel Hecker

Zum Hauptbrandmeister: Matthias Eberle und Ronald Martin

Geehrt wurden im Berichtsjahr:

10 Jahre Mitgliedschaft: Nils Förderer (Oberfeuerwehrmann)
Melanie Kutning (Feuerwehrfrau)
Jonas Mittenzwei (Oberfeuerwehrmann)
Katharina Paul (Hauptfeuerwehrfrau)
Jochen Ulmer (Oberfeuerwehrmann)
Niclas Waibel (Oberfeuerwehrmann)

15 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Bronze
Philipp Scheidter (Hauptfeuerwehrmann)

20 Jahre Mitgliedschaft: Georg Hirsch (Oberlöschmeister)
Sebastian Hodapp (Oberlöschmeister)

25 Jahre Mitgliedschaft
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber
Thomas Mantz (Löschmeister)

50 Jahre Mitgliedschaft
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold in besonderer Ausführung
Rolf Krämer (Hauptbrandmeister)

65 Jahre Mitgliedschaft Rainer Kircher (Ehrenkommandant)

3. Einsatzdienst

Im Jahr 2018 verzeichnete die Abteilung Wiesloch 250 Einsätze und hatte damit reichlich Arbeit vor der Brust. Kurz nach dem Jahreswechsel ging es zum ersten Alarm im neuen Jahr 2018: In der Nähe der Feuerwache sollte Unrat an einer Hecke brennen. Der letzte und 250. Einsatz führte die Frauen und Männer zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen Wiesloch und Frauenweiler. Am 30. Dezember unterstützte man die Arbeit des Rettungsdienstes und der Polizei.



Durchschnittlich vergingen 2018 zwischen zwei Einsätzen rund 34 Stunden oder 1,42 Tage. Dieses Aufkommen stemmen die 87 Feuerwehrleute ehrenamtlich, in Teilen während ihrer Arbeitszeit und häufig in ihrer Freizeit. Entgegen dem zuvor genannten Durchschnitt standen die Einsatzkräfte teilweise vor der Herausforderung, mehrere Einsatz-Serien abzuarbeiten. Gleich in der ersten Woche des Jahres mussten 12 Alarme bedient werden. Im Juni und September, als Unwetter Wiesloch und seine Stadtteile heimsuchten, galt es, in wenigen Stunden jeweils mehr als 20 Einsätze abzuarbeiten. Den Tag mit der meisten Arbeit des Jahres bildete der 23. September 2018, hier waren passenderweise 23 Einsätze die Folge des durchziehenden Unwetters. Spitzenreiter der arbeitsreichsten Monate waren Januar (29 Einsätze), Juni (40x) und September (37x). Ruhiger war es im April (10x), November (14x) und Dezember (10x). Einen Überblick über das große Einsatzspektrum der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr gibt die folgende Zusammenfassung.

“Technische Hilfeleistung (TH)” war wie schon in den Vorjahren die am häufigsten alarmierte Einsatzkategorie: In 57 Prozent aller Fälle handelte es sich um Einsätze in diesem Bereich. Innerhalb dieser Einsatzkategorie beschäftigten die sogenannten Sonstigen Technischen Hilfeleistungen die Kräfte in den meisten Fällen (36 Alarmierungen / 26 Prozent Anteil). Dazu zählen unter anderem Notfall-Türöffnungen (25x) oder Gasgeruch (4x). Hinzu kamen Sturmschäden (26 / 18%), Verkehrsunfälle (20 / 14%) und Personenrettungen (20 / 14%), die in den meisten Fällen mit der Drehleiter durchgeführt wurden. In 11 Fällen hatten es die Wehrleute mit ausgetretenem Öl (8%) zu tun. Mit Wasser vollgelaufene Kellern oder Gebäude führten zu neun Einsätzen (6%). Tierrettungen standen fünf Mal zu Buche (4%), gefährliche Stoffe in zwei Fällen (1%). Besonders waren folgende Technische Hilfeleistungen aufgrund ihrer Schwere oder Kuriosität:



Schwere Verkehrsunfälle verteilten sich über fast das ganze zurückliegende Jahr. Besonders in Erinnerung blieb ein Unfall auf der A6, im März. Hier blieb im Baustellenbereich ein PKW sprichwörtlich zwischen Leitplanke und einem daneben fahrenden Autotransporter stecken. Die eingeschlossenen Personen konnten über die Heckklappe des Wagens gerettet werden. Ein fatales Ende hatte ein schwerer Unfall Anfang

Juni. Im Bereich des Walldorfer Kreuzes kippte ein LKW-Gespann auf die Seite, so dass der Fahrer schwer in seiner Kabine eingeklemmt wurde.

Der schnelle Einsatz der Feuerwehren aus Wiesloch und Walldorf, unterstützt durch den Kranwagen der Berufsfeuerwehr Mannheim, konnte den Fahrer leider nicht retten. Im Falle eines ähnlich gelagerten Einsatzes Ende Juni gelang die Rettung dagegen. Gemeinsam mit der Feuerwehr Sinsheim konnte ein eingeschlossener LKW-Fahrer im Baustellenbereich der A6 aus seinem Führerhaus schwer verletzt aus seinem Fahrzeug befreit werden. Nur wenige Tage später sollte es erneut "Verkehrsunfall - BAB 6" für die Rettungskräfte heißen. Glücklicherweise wurde in diesem Fall keine Person tödlich verletzt, mussten allerdings große rettungsdienstliche Anstrengungen zur Sichtung und dem Abtransport betroffener Fahrzeuginsassen unternommen werden. Der Rettungsdienst wurde durch die Feuerwehren aus Wiesloch und Sinsheim bei seinen Maßnahmen unterstützt. Kurios, weil eher selten, verhielt sich ein Unfall nahe des Feuerwehrhauses: Ein Fahrer kam in Höhe des Palatin von der Fahrbahn ab und prallte mit voller Wucht gegen den dortigen Ampelmast. Ausgelaufene Betriebsstoffe und das Abklemmen der Fahrzeugbatterie beschäftigte die Feuerwehrleute in dieser Nacht. Für einen traurigen Höhepunkt innerhalb Verkehrsunfälle sorgte ein verunfallter Sportwagen mit seinen Insassen. Auf Höhe des Baumarkt prallte auf der L723 ein Roadster in den Gegenverkehr. Wie die herbeigeeilten Rettungskräfte feststellen mussten, wurden beide Fahrzeuginsassen tödlich in ihrem Fahrzeug verletzt. Gemeinsam mit einem Großaufgebot des Rettungsdienstes kümmerte sich die Abteilungswehr Wiesloch um die Versorgung von weiteren verletzten Personen. Betroffene Personen wurden derweil durch das nachgeforderte Feuerwehrseelsorgeteam betreut.



Für reichlich Arbeit sorgte ein Gefahrgutunfall, der sich im Januar in Waibstadt ereignete. Ein Tank-LKW der US-Armee war von der dortigen B292 abgekommen und neben der Fahrbahn zum Liegen gekommen. Was folgte, war ein größerer Einsatz der örtlichen Wehr, unterstützt vom Gefahrgutzug der Feuerwehren Wiesloch und Rauenberg. Gemeinsam wurde das Gespann abgedichtet, zum Umpumpen und späteren Aufstellen vorbereitet. Bezogen auf die Anzahl beteiligter Feuerwehren und Behörden sollte sich ein nächtlicher Einsatz Ende Januar nicht wesentlich unterscheiden. Kurz nach 21 Uhr wurde die Abteilung Wiesloch zu einem vermeintlichen Gasgeruch in die Schwetzinger Straße alarmiert. Wie sich herausstellte, war möglicher Hintergrund des Geruchs ein Einleiten von Abfallresten in die Kanalisation, was sich bis zu einem Betrieb in Dielheim zurückverfolgen ließ. Während der Arbeiten mussten zehn Feuerwehrangehörige in eine Klinik eingeliefert werden, weil sie über Übelkeit klagten.

Wie sich herausstellte, war möglicher Hintergrund des Geruchs ein Einleiten von Abfallresten in die Kanalisation, was sich bis zu einem Betrieb in Dielheim zurückverfolgen ließ. Während der Arbeiten mussten zehn Feuerwehrangehörige in eine Klinik eingeliefert werden, weil sie über Übelkeit klagten.



Wasser und Sturm beschäftigten die Einsatzkräfte aus Wiesloch verschiedentlich. Im Juni standen mehrere Keller im gesamten Stadtgebiet unter Wasser, ebenso im September. Die Baiertaler Kameraden hatten es Mitte Juni mit einer Schlammlawine zu tun, die sich auf das Gelände des Sportschützenvereins ergoss. Mit Sonderfahrzeugen aus Wiesloch unterstützte die Abteilung der Kernstadt vor Ort. Ohne das Zutun eines Unwetters sollte ein großer Pump-Einsatz im Februar verlaufen. Im Keller eines Alten- und Pflegeheims standen mehr als 300.000 Liter Wasser, die über Stunden aus den Räumlichkeiten gepumpt werden mussten.

Fast jeder fünfte Einsatz war 2018 ein Einsatz der Kategorie Brand (41 / 16%) - der Anteil an allen abgearbeiteten Einsätzen ist jedoch leicht rückläufig.

Kleinbrände (Kleinlöschgerät) traten innerhalb dieser Kategorie am häufigsten auf (20 / 49%). Dazu zählen unter anderem Mülleimerbrände, kleinere Flächenbrände und sogenannte Brandnachschaun.

13 Mal (32%) musste man im Bereich Kleinbrand (C-Rohr) tätig werden. Brennende PKW oder größere Müllbehälter werden üblicherweise mit einem Löschrohr bekämpft. Fahrzeugbrände, zum Beispiel der Größe LKW- oder Bus- und Flächenbrände zählen in den Bereich Mittelbrand (4 / 10%). Die glücklicherweise seltenen Großbrände mit mehr als drei Löschrohren traten in vier Fällen (10%) auf.

Abgesehen von kleineren Bränden, wie zum Beispiel eines Mülleimers, die einen Feuerwehrangehörigen häufig mit der Frage zurücklassen, warum man als Meldender nicht sein Handy in der Tasche lässt und selbst löscht, gab es Brände größeren oder besonderen Ausmaßes. Anfang Februar löschten die Abteilungen aus Baiertal und Wiesloch eine 20kV-Trafostation in Baiertal. Hitze und Elektrizität verlangen bei solchen



Einsätzen Vorsicht und Planung der Maßnahmen. Im Mai war der Löschzug aus Wiesloch bei einem Brand in Östringen gefragt. Mit vier Fahrzeugen unterstützte man die örtliche Wehr bei einem Lagerhallenbrand. Im September ging es mit dem Schlauchwagen und dem Tanklöschfahrzeug nach Meckesheim. Hier standen mehrere Hallen eines Recyclingbetriebs in hellen Flammen. Auf eigener Gemarkung war der Brand eines Vereinsheims im Oktober der größte Brandeinsatz. Schon auf der Anfahrt wiesen meterhohe Flammen den Weg zur Einsatzstelle. In Schatthausen unterstützte man im



Juli bei einem größeren Flächenbrand. Glücklicherweise blieb man in der Weinstadt trotz der lang anhaltenden Hitzewelle von weiteren großen Flächenbränden verschont. Ungewöhnlich gestaltete sich ein Brandeinsatz Anfang Juli: Nach einem Knall und einhergehendem Funkenflug an einem Hochspannungsmast nahe einer Tankstelle in der Hauptstraße alarmierten besorgte Bürger die Feuerwehr. Aus der Entfernung konnten die Kräfte anfänglich keine Unregelmäßigkeiten feststellen. Wie der Blick durch ein Fernglas jedoch zeigte, hatte allem

Anschein nach ein auf der Leitung befindlicher Vogel eine Erdung hergestellt. In Folge des Stromschlags verendete das Tier, geriet in Brand und nahm die Hochspannungsleitung Schaden. Zeitweise fiel im Bereich Frauenweiler der Strom aus. Nachdem der zuständige Energieversorger eingetroffen war, konnte die Feuerwehr ihren Einsatz beenden.

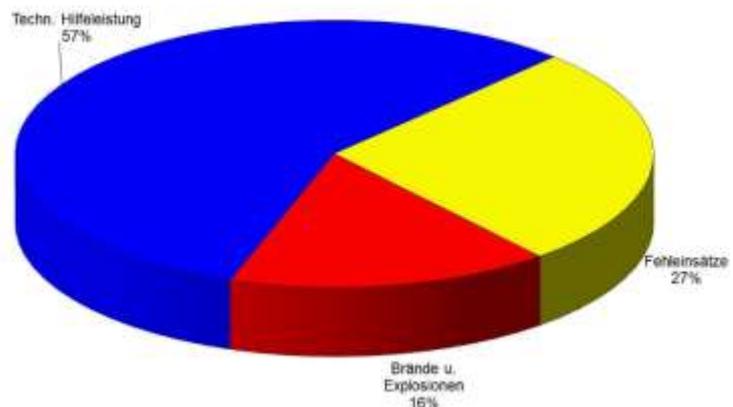


Den Stellenwert von automatischen Brandmeldeanlagen konnten die Betreiber in mehreren Fällen feststellen. Ob im Juli, als ein brennender Aschenbecher innerhalb eines Gebäudes die Anlage aktivierte oder im November, als ein Kabelbrand an einer Deckenlampe der Schulzentrum-Mensa den Alarm auslöste: Die Anlagen alarmierten frühzeitig und verhinderten zumindest in einem Fall einen möglicherweise größeren Schaden.

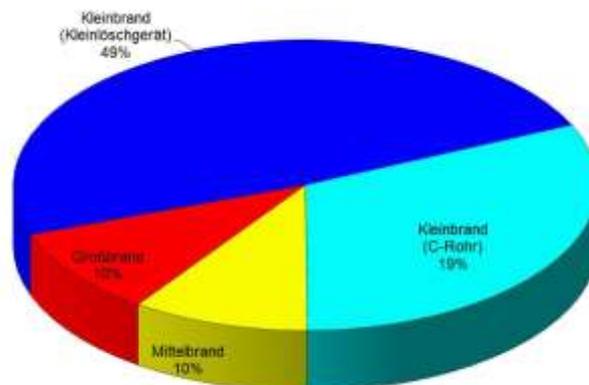
Fehlalarme auf zunehmenden Niveau (67 / 27%): In fast 50 Fällen trugen Brandmeldeanlagen zu der gestiegenen Anzahl Fehlalarme bei. Ob durch technische Gründe, die oftmals nicht nachvollziehbar sind, oder Täuschungs-Alarme, ausgelöst durch Bauarbeiten, Staub, Wasserdampf oder Zigarettenrauch: Die überwiegende Zahl aller Fehlalarme geht auf automatische Brandmeldeanlagen zurück. Hinzu kommen Fehlalarme, die durch private Rauchmelder ausgelöst werden, oder durch Anrufer, die im guten Glauben, einen Brand oder eine Rauchentwicklung zu sehen, den Notruf wählen. Böswillige Fehlalarmierungen gab es im vergangenen Jahr in zwei Fällen. Selbstredend, das dies für alle Beteiligten sehr ärgerlich ist, bewusst gerufen, aber nicht gebraucht zu werden.

Zwei Einsätze im Bereich **Notfallseelsorge** gab es für die beiden Wieslocher Feuerwehrseelsorgerinnen. Sie steuerten Ziele im gesamten Kreisgebiet an.

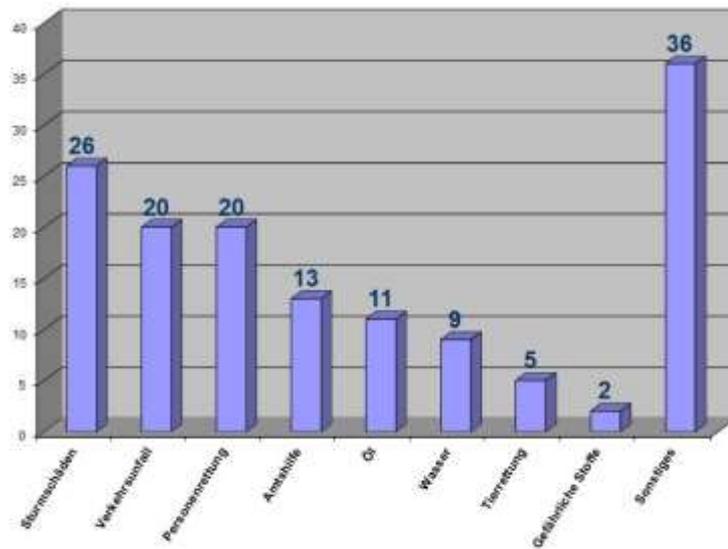
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	41
Techn. Hilfeleistung	142
Fehleinsätze	67
Gesamt	250



Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	20
Kleinbrand (C-Rohr)	13
Mittelbrand	4
Großbrand	4
Gesamt	41



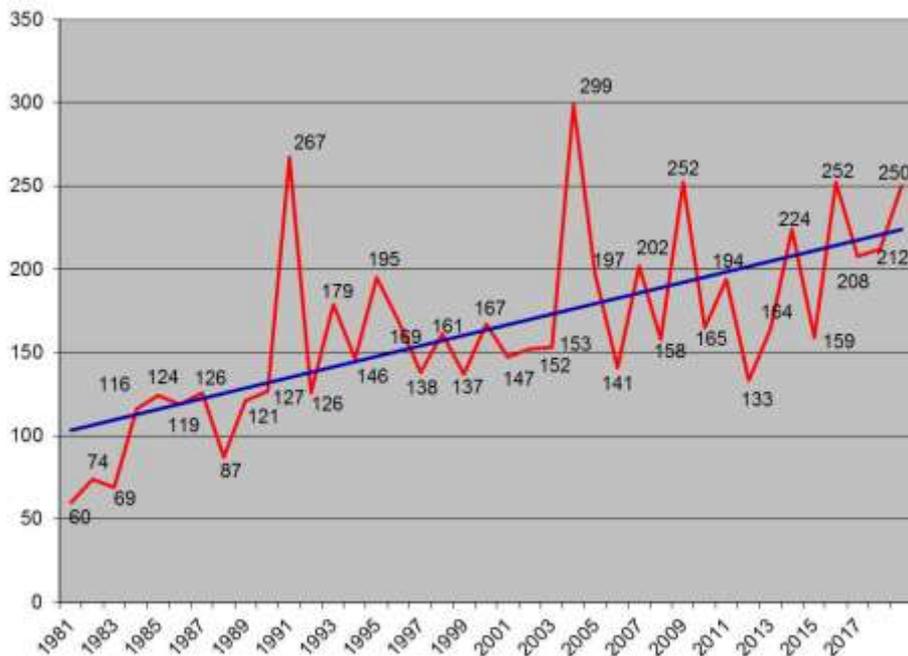
Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Sturmschäden	26
Verkehrsunfall	20
Personenrettung	20
Amtshilfe	13
Öl	11
Wasser	9
Tierrettung	5
Gefährliche Stoffe	2
Sonstiges	36
Gesamt	142



Art der Fehleinsätze	Anzahl
Fehlalarm blinder Alarm	65
Fehlalarm böswillig	2

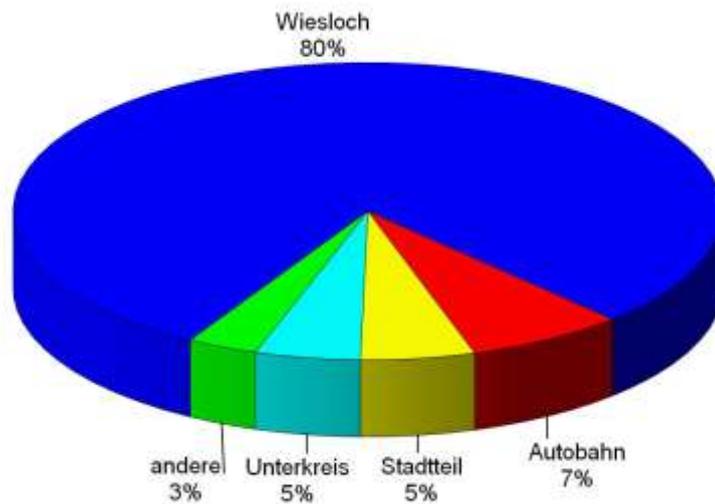
67

Entwicklung der Einsatzzahlen



Einsatzorte

Einsatzort	Anzahl
Wiesloch	199
Bundesautobahn	18
Baiertal	4
Frauenweiler	6
Schatthausen	3
Malsch	1
Dielheim	5
Mühlhausen	4
Rauenberg	2
Walldorf	3
Rest	5
250	



Die Einsatzorte der Abteilung Wiesloch befanden sich in 80 Prozent aller Fälle innerhalb der Kernstadt. Zusammen mit den Einsätzen in den Stadtteilen Baiertal, Frauenweiler und Schatthausen fallen 85 Prozent aller Einsätze innerhalb der Stadtgrenze an. In Summe 13 Mal wurde die Unterstützung aus Wiesloch von den Abteilungswehren angefordert (5%). In die Gemeinden und Städte im Kreisgebiet wurde 19 Mal ausgerückt (8%). 18 Mal musste auf die Bundesautobahn 6 ausgerückt werden (7%).

Einsatzzeiten / Durchschnittlich angetretene Einsatzkräfte

Stichwort	Wochenende		Werktags		
	Samstag	Sonn-/Feiertag	0 Uhr - 7 Uhr	7 Uhr - 17 Uhr	17 Uhr - 0 Uhr
F1	16,6	21,0	16,6	16,8	16,6
F2			23,0	21,5	24,3
F3		31,0		23,0	
H1	9,8	13,7	9,0	13,8	15,4
H2	16,3	19,2	11,4	17,4	23,4
H3	23,5	23,5	23,0	24,8	28,0
Fzg/DL Anf.	20,5	14,8	20,0	21,1	19,8
Tel/Bereits.	6,0	5,0	16,3	10,5	2,5

Nebenstehende Tabelle verdeutlicht die durchschnittlich nach einer Alarmierung angetretenen Einsatzkräfte, je Tageszeit und Alarmstichwort.

Hinweis: Es werden nicht immer alle Einsatzkräfte gleichzeitig alarmiert. Beispielsweise zum Stichwort F1 (= Feuer 1: u.a. PKW-Brand oder Brandmeldeanlage) wird zu bestimmten Tageszeiten eine kleinere Mannschaft per digitalen Meldeempfängern alarmiert.

4. Aus- und Fortbildung

Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

Truppmannausbildung - Teil 1

17 neue Feuerwehrfrauen und -männer, darunter drei junge Feuerwehrleute von der Abteilung Wiesloch wurden bei der Grundausbildung auf den Alltag im Einsatzdienst vorbereitet

Ende April 2018 endete die sogenannte "Truppmann Teil 1 - Ausbildung" (Grundausbildung), welche überwiegend in der Feuerwache Wiesloch stattfand. Oberstes Ziel dieser Ausbildung ist die optimale Vorbereitung auf den Übungs- und Einsatzdienst in der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr. 17



Feuerwehrfrauen und -männer aus den verschiedenen Gemeindefeuerwehren des Unterkreises Wiesloch stellten sich der Herausforderung aus 84 Unterrichtseinheiten im Bereich Truppmann Teil 1 und 20 Einheiten im Bereich Sprechfunker.

Aus der Abteilung Wiesloch nahmen Ebrima Jallow, Nico Klimmeck und Marcel Schneider an der Ausbildung teil. Sie wurden mit den Grundlagen der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung sowie der Ersten Hilfe in Rund 80 Zeitstunden vertraut gemacht. Hierbei standen unter anderem Themen wie Rechtsgrundlagen, Unfallverhütungsvorschriften, Fahrzeug- und Gerätekunde, Tragbare Leitern und Lösch- und

Hilfeleistungseinsatz auf dem Programm. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg im Ehrenamt Feuerwehr und freuen uns über die Verstärkung. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Ausbildungskräfte, welche die Ausbildung während Ihrer Freizeit durchführten.

Truppmannausbildung - Teil 2

Besonderheiten am jeweiligen Standort wurden erlernt und vertieft

Den zweiten Abschnitt der Ausbildung zum Truppmann bildet nach Absolvieren des Teil 1 die jeweilige Standortausbildung. Neue Angehörige der Einsatzabteilung, die zuvor die rund 80-stündige "Grundausbildung" erfolgreich beendet haben, lernen auf diese Weise Ausbildungsinhalte ihrer Heimatfeuerwehr vertieft kennen. In einem Zeitraum von ungefähr eineinhalb Jahren wird mit dieser Maßnahme sichergestellt, dass die Feuerwehrleute die allgemeingültigen Dienstvorschriften und die jeweils örtlichen Besonderheiten verinnerlichen und im Einsatzfall anwenden können. Für die Abteilung Wiesloch sind Dirk Burckhardt und Simon Paul für diesen Ausbildungsabschnitt zuständig und kommen monatlich mit den Ausbildungsteilnehmern zu einem gemeinsamen Termin zusammen. Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und ABC-Einsatz sind drei Hauptbereiche, die die Teilnehmer kennenlernen. Daneben partizipieren die jungen Feuerwehrleute von der Erfahrung ihrer Ausbilder.

Truppführerausbildung

Verantwortung für sich selbst und eine weitere Person tragen

Zwischen August und Oktober konnten sich einige hochmotivierte Feuerwehrfrauen und -männer verschiedener Unterkreis-Feuerwehren auf einen den Truppführerlehrgang freuen. In dem Lehrgang lernten sie neue Inhalte und Herausforderungen kennen. Angefangen von den nötigen Rechtsgrundlagen, dem richtigen Verhalten in Gefahrensituationen, dem Umgang mit Gefahrstoffen über zahlreiche weitere Themengebieten wurden die „Auszubildenden“ auf Ihre kommenden Aufgaben im Feuerwehrdienst vorbereitet. Keine einfache Aufgabe, denn künftig sind sie in der Verantwortung für ihren Truppmann/ihre Truppfrau im Feuerwehreinsatz. Dies bedeutet beispielsweise im Innenangriff zu erkennen, wann die Grenzen erreicht sind und ein Rückzug angetreten werden muss, bevor es auch für die Feuerwehrangehörigen gefährlich werden kann. Unterstützt durch ein Team erfahrener Ausbilder konnten fast alle Teilnehmer dieses Ziel erreichen. Wir beglückwünschen Karl Bruder, Jürgen Graf und Felix Metzler zum bestandenen Lehrgang.

Technik muss sicher bedient werden können

Gerätschaften und Fahrzeuge

Das sichere Bedienen der Fahrzeugtechnik und der mitgeführten Gerätschaften ist wichtig für den Einsatzerfolg und die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen. Im Umgang mit den Großfahrzeugen, ihren mitgeführten Pumpen, Stromaggregaten oder anderen motor- oder elektrobetriebenen Gerätschaften wurden die Maschinisten im Sommer geschult. Als Maschinisten werden im Sprachgebrauch der Feuerwehr diejenigen Kameradinnen und Kameraden bezeichnet, die ein Einsatzfahrzeug fahren und die Gerätschaften bereitlegen, beziehungsweise auch, wie im Falle der Feuerlöschkreiselpumpe, jene bedienen.

Neu ausgebildete Maschinisten sind seit 2018 Daniel Ahmeti, Nils Förderer, Felix Metzler und Stefan Mittenzwei.

Staplerfahrer frischen ihr Wissen auf

Einmal jährlich müssen sich laut Betriebssicherheitsverordnung Führer von Flurförderfahrzeugen einer Unterweisung unterziehen. In der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch wird zur Beladung des Gerätewagen Transport, mit unterschiedlichen Einsatzmaterialien, ein Gabelstapler vorgehalten. Um die vorgeschriebene Unterweisung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte kümmerte sich im September wieder Jürgen Ritter, Fachkraft für Arbeitssicherheit. Er hielt einen Vortrag, welcher unter anderem verschiedene Gefahren im Umgang mit Staplern beleuchtete. Die Feuerwehr Wiesloch bedankt sich recht herzlich bei Jürgen Ritter, der auch schon in Vergangenheit die Aus- und Weiterbildung der Staplerfahrer durchführte.

Taktik und Technik wollen beherrscht werden

Ganztägige Einheit beendete Ausbildungsblock „Technische Hilfeleistung“



Im ersten Quartal beschäftigte sich die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch mit dem Ausbildungsblock „Technische Hilfeleistung (TH)“ – die Schwerpunkte bildeten die Bereiche „TH allgemein“ und „TH bei Verkehrsunfällen“.

Bereits im Januar organisierte das Ausbilderteam die Führungsausbildung für Gruppen- und Zugführer. Anhand von Bildern wurden unterschiedliche Einsatzsituationen hinsichtlich Taktik und Technik besprochen. In den darauffolgenden Abschnitten der Mannschaftsausbildung durften die Teilnehmer drei Stationen durchlaufen. Hierzu zählte die Station „Grundlagen bei Verkehrsunfällen“, bei der zunächst in der Theorie und anschließend praktisch ein Kleinwagen bearbeitet werden musste. Die Vorgehensweise orientiert sich dabei am sogenannten Rettungskreislauf, der verschiedene Maßnahmen enthält. Es geht hierbei um das Absichern der Einsatzstelle und des Unfallfahrzeugs, das Schaffen einer Erstzugangs- und einer Versorgungsöffnung für Rettungsdienst und Notarzt. Anschließend das Stabilisieren und die Befreiung der eingeklemmten Person. Spezielle Schnitt- und Spreiztechniken für den Einsatz des hydraulischen Rettungsgeräts durften bei dieser Station nicht fehlen. In der zweiten Station stand das Ziehen von Lasten auf dem Programm. Mit Hilfe von Anschlagmitteln und einem Mehrzweckzug - ein Gerät unter anderem zum Ziehen von Lasten – sollte ein schwerer Container bewegt werden. Besonderes Augenmerk lag in dieser Einheit auf den Vor- und Nachteilen verschiedener Einsatzmittel und der Wirkung von Umlenkung und Untergrund. Dem Unterbauen von Lasten widmete sich Station 3. Dort musste ein Container, welcher nur durch die Gabel eines Radladers gesichert war, mit einfachsten Mitteln unterbaut werden. Ziel der Station war das Arbeiten im Team, die Eigensicherung sowie die Improvisation mit einfachen Hilfsmitteln. Unterbaumaterialien wie Sägen, Nägel und Hämmer standen den Teilnehmern zur Verfügung, um einen sicheren Unterbau herzustellen. Highlight der Station bildete der Test auf Standfestigkeit am Ende.



Am ersten März-Wochenende stand zum Abschluss der Ausbildungseinheit eine ganztägige Ausbildung auf dem Plan. Gemeinsam mit dem DRK Ortsverein Wiesloch und Skillqube, einem Wieslocher Unternehmen im Bereich der notfallmedizinischen Aus- und Weiterbildung zur Mitarbeiterentwicklung, nahmen rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Hilfeleistungstag“ teil. Nach einer theoretischen Einheit zu Beginn sollte es gleich am Vormittag zu den Einsatzübungen im städtischen Bauhof gehen. Um den maximalen Lernerfolg zu gewährleisten, standen zwei Übungen auf der Agenda. Szenario 1 stellte einen Seitenaufprall zweier PKW dar, wobei ein Fahrzeug in Flammen aufging und ein zweiter Wagen in instabiler Position zum Stehen kam. Nach und nach rückten die Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes zur Übungsfläche an. Nachdem der Bereich um die Unfallstelle erkundet war, starteten sogleich die Maßnahmen. Dazu zählte zunächst das Unterbauen



des auf einem Baumstamm befindlichen Wagens, der eine eingeklemmte Simulationspuppe beinhalten. Der zweiten „Wagen“ – dargestellt durch einen „brennenden“ Container – wurde derweil gelöscht. Nun liefen alle Maßnahmen Hand in Hand an. So schuf man einen Zugang für den Rettungsdienst und entfernte die vordere Tür auf der Beifahrerseite. Nachdem das Fahrzeug vollends stabilisiert war, konnte schließlich die Puppe entnommen werden. Es folgte eine ausführliche Einsatznachbesprechung, wozu Technik und Personal der Firma Skillqube zum Einsatz kam. Videotechnik und Bilder halfen bei der „Manöverkritik“ aller Beteiligten und zusätzlich innerhalb der Feuerwehr und der DRK-Angehörigen. Bevor man in die zweite Einsatzübung startete, folgte eine weitere kurze Theorieeinheit zum Thema „LKW-Unfall“. Speziell wurde dabei auf

das Sichern eines Führerhauses und dem Vorgehen mit hydraulischer Rettungstechnik besprochen. Nach der Mittagspause startete die neu durchgemischte Mannschaft in das Szenario 2. Wie zuvor rief die Übungsleitstelle die Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen ab. Diesmal diente ein Auffahrunfall am Stauende als Übungsannahme, wobei der Rettungsdienst vor der Feuerwehr am „Einsatzort“ eintraf. Ein vollbesetzter Kleinbus mit mehreren Verletzten wartete auf die Übungsteilnehmer. Speziell war die beengte Raumsituation. Lediglich über das Heck und eine Seitentür war ein Herankommen an die „Verletzten“ möglich. Nachdem eine erste Öffnung über das Heck geschaffen war, zog man den Kleinbus mit Hilfe einer Seilwinde aus dem engen Bereich, der eine Baustellensituation darstellte. Nun war es möglich, mit Hilfe von Rettungsschere, -spreizer und Hydraulikzylindern der Vorderwagen des Fahrzeugs von den eingeklemmten Simulationspuppen wegzudrücken, um eine Befreiung zu ermöglichen. Auch dieses Szenario bewältigten alle Teilnehmer zur Zufriedenheit der Ausbilder, wie sich in der anschließenden Nachbesprechung herausstellte.

Ein Dankeschön der Feuerwehrführung gilt dem Ausbilderteam um Joachim Buchholz, Manuel Hecker, Georg Hirsch, Gerhard Kirschenlohr, Thomas Mantz, Ronald Martin, Jonas Mittenzwei, Andreas Münch, Michael Raab und Niclas Waibel. Darüber hinaus dem befreundeten Ortsverein des DRK Wiesloch und allen Teilnehmern. Für das Bereitstellen von Personal und Technik möchte man der Firma Skillqube, um Thomas Werner, Max Baumann und Georg Hirsch sowie dem städtischen Bauhof seinen Dank aussprechen.

Vorbereitung auf Gefahrstoffeinsätze im gemeinsamen Gefahrgutzug Wiesloch/Rauenberg

Schon seit Mitte der 1980er-Jahre stellen die Feuerwehren Wiesloch und Rauenberg den Gefahrgutzug für den südlichen Rhein-Neckar-Kreis. Diese Zusammenstellung aus Personal, Material und Fahrzeugen kommt auf Anforderung einer örtlichen Feuerwehr zum Einsatz, die sich einem Gefahrstoffeinsatz ausgesetzt sieht. Um auf Ernstfälle, wie zum Beispiel den im Abschnitt Einsatzdienst beschriebenen Tankzug-Unfall, bestmöglich vorbereitet zu sein, bedarf es gemeinsamen Training. 2018 kamen die beiden Feuerwehren zu zwei Ausbildungen zusammen. Dabei standen in einem Theorie-Block die Grundlagen des ABC-Einsatzes und in der Praxis die Ausbildung in Abdichten, Auffangen und Umpumpen auf dem Dienstplan.



Rauch drang aus dem Rathaus

Die Kernstadt-Abteilung beendete das Ausbildungsmodul Brandbekämpfung mit Jahreshauptübung am und im Verwaltungsgebäude

Ihr Können bei Brandeinsätzen stellten im Juli die Frauen und Männer der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch unter Beweis. Bei hochsommerlichen Temperaturen führte die Wehr ihre Jahreshauptübung am Wieslocher Rathaus durch. Unter den Augen zahlreicher Zuschauer, darunter Oberbürgermeister Dirk Elkemann und einige Stadträtinnen und Stadträte, rückte der Löschzug auf den Marktplatz an. Dort drangen „Rauchschwaden“ aus dem Gebäude, die auf einen Brand schließen ließen.



Während Atemschutzgeräteträger des Löschgruppenfahrzeugs durch den Haupteingang zur Menschenrettung vorrückten, wurde am anderen Ende die Drehleiter in Stellung gebracht. In rascher Folge brachten die Retter Dummies aus dem Gebäude und



beförderte die Drehleiterbesetzung Jugendfeuerwehrangehörige aus dem Obergeschoss, die sich dort lautstark bemerkbar machten. Den Zuschauern erklärte Marco Friz das Geschehen, der für die Wehr die Öffentlichkeitsarbeit betreut. Er wies auf die verschiedenen eingeleiteten Maßnahmen hin. So auch auf den Gerätewagen Transport, der eine Logistikstation einrichtete und den Einsatzleitwagen, aus dem heraus die Arbeiten koordiniert wurden. Nicht zu vergessen die Jugendfeuerwehr, die am Rande des Marktplatzes auf die Spendenaktion zum Ersatz ihres Ausbildungsfahrzeugs aufmerksam machte.

Zum Ende der Übung rettete ein Atemschutztrupp einen weiteren Dummy aus dem Ratsaal. Zu Demonstrationszwecken zeigte man den Verwaltungsangehörigen, sowie den Stadträtinnen und Stadträte die schweißtreibende Arbeit. Ebenso demonstrierte man die Technik, die zum Auffinden von Personen nötig ist. Bei nahezu Nullsicht nutzt die Feuerwehr eine Wärmebildkamera, die Personen selbst durch den dichtesten Rauch sichtbar machen kann. Abteilungskommandant Jürgen Bodri und Orhan Bekyigit, WGF-Stadtrat und Feuerwehrangehöriger, führten die Ehrengäste von Station zu Station, um im Einzelnen die Maßnahmen, Fahrzeuge und Gerätschaften zu erklären. Großer Applaus brandete auf, als die Übungsleitung das Ende der Jahreshauptübung verkündete.



Mit der Jahreshauptübung endete für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute der Ausbildungsabschnitt Brandbekämpfung. Seit Juni trainierten die Kräfte Taktik und Technik bei Brandeinsätzen. Begonnen hatte der Abschnitt mit einer Planübung bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg. Die Führungskräfte trainierten hier einige Einsatzlagen an der Modellanlage der Berufsfeuerwehr. Es folgte eine Einsatzübung in einem leerstehenden Gebäude auf dem PZN-Gelände und Mannschaftsausbildungen im Wieslocher Feuerwehrhaus. Die Abteilungsführung und die Ausbilder bedanken sich herzlich bei den folgenden Personen und Einrichtungen: Berufsfeuerwehr Heidelberg, Marktstube Wiesloch, PZN Wiesloch, Stadtverwaltung Wiesloch, Werkfeuerwehr PZN.

Mit der richtigen Löschtaktik gegen Feuer und Rauch

Atemschutzgeräteträger absolvierten Heißausbildung und ihre jährlichen Pflichteinheiten

Gemeinsam mit Teilnehmern der Abteilungsfeuerwehren Baiertal und Schatthausen, sowie zwei Kameraden der Nachbarwehr Walldorf begab sich eine größere Gruppe Atemschutzgeräteträger im Februar zur Firma ErhaTec, um an einer Heißausbildung teilzunehmen. In einer Container-Anlage auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz wurden unter anderem sogenannte Flashover simuliert. Dabei handelt es sich um den schlagartigen Übergang eines Schadenfeuers von der Entstehungsphase hin zur Vollbrandphase. Diese Maßnahme diente zur Wärmegewöhnung und zum richtigen Umgang mit dem Hohlstrahlrohr, der erklärt wurde.

Anschließend ging es für die Feuerwehrleute zum nächsten Container, wo der Rollover (Rauchgasdurchzündung) erklärt und erzeugt wurde. Es wartete große Hitze auf die Geräteträger.



Als nächster Punkt stand der Umgang mit dem Strahlrohr beim Vorrücken auf der Agenda. Auch wurde das gebückte Vorgehen im sogenannten Seitenkriechgang geübt. Als Technik und Taktik besprochen waren, folgte die Brandbekämpfung bei einer Rauchgasdurchzündung. Hier muss der Atemschutzgeräteträger im richtigen Moment das Hohlstrahlrohr in einem bestimmten Winkel öffnen und das Löschwasser gezielt in die Rauchgase sprühen.

Am Ende des Trainings stand die Türprozedur auf dem Plan. Verinnerlicht wurde, wie eine Tür gefahrlos geöffnet werden kann, ohne dass es zu einer Durchzündung kommt. Eingesetzt wurde das Gelernte in der darauffolgenden Lernzielkontrolle. Eine Tür musste geöffnet werden, durch einen verrauchten Raum hindurchgekrochen und das Feuer gezielt gelöscht werden. Ein spannendes und aufregendes Seminar ging hiermit zu Ende. Vielen Dank an das Ausbilderteam von Erhatec

Um für den Ernstfall fit zu sein müssen Atemschutzgeräteträger außerdem eine jährlich vorgeschriebene Belastungsübung durchführen und mindestens alle drei Jahre eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung absolvieren. An fünf Terminen für Belastungsübungen bei der Berufsfeuerwehr Mannheim nahmen die Frauen und Männer im vergangenen Jahr teil. Dort müssen sie ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Ein Parcours, den die Geräteträger in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken absolvieren müssen, wartet auf die Teilnehmer. Zusätzlich ist ein Sportteil zu bewältigen, der unter anderem Fahrradfahren, Endlosleitersteigen, ein Laufband und eine Art Handrad beinhaltet. Beide Übungsteile sollen die Belastung eines Realeinsatzes simulieren und sind unter Beachtung der Vorgaben zu bewältigen. Erfolgreich ist nur, wer am Ende der anstrengenden Einheit noch genügend Atemluft in seiner Pressluftflasche vorweisen kann.

2018 absolvierten zwei Feuerwehrfrauen die Ausbildung zur Atemschutzgeräteträgerin. Sandra Busch und Mona Zirkel dürfen in dieser Funktion nun zum Einsatz kommen. Herzlichen Glückwunsch und allzeit unfallfreie Einsätze.

Die Drehleiter muss im Ernstfall adäquat bedient werden

Ausbildung der Drehleitermaschinisten und Korbeinweisung der Atemschutzgeräteträger



Drehleitern sind Hubrettungsgeräte, die unter anderem zur Rettung von Mensch und Tier, aus Höhen und Tiefen oder zur Brandbekämpfung zum Einsatz kommen. Sie stellen je nach baulicher Gegebenheit den zweiten Rettungsweg bei Gebäuden bis zur Hochhausgrenze und sind für Feuerwehren und Bevölkerung unverzichtbar.

Um im Ernstfall das sensible Gerät adäquat bedienen zu können, finden jährlich Fortbildungen statt. Wie üblich wurden die Drehleitermaschinisten einer Fortbildung unterzogen und die Atemschutzgeräteträger in die Bedienung des Rettungskorbs und der mitgeführten Gerätschaften eingewiesen. Neue Drehleitermaschinisten setzten ihre im Jahr 2017 begonnene Ausbildung fort, die zwei Kameraden noch in 2018 erfolgreich beendeten. Wir beglückwünschen Davide Agrillo und Rouven Klemisch zum bestandenen Lehrgang und danken den Ausbildern Dirk Burckhardt und Simon Paul für ihre Mühe rund um die Ausbildung.

Fortbildung von Feuerwehrsanitätern und in Erste Hilfe

Traditionell widmet sich der letzte Übungsdienst des Jahres dem Thema Erste Hilfe. Es kann durchaus vorkommen, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr noch vor dem Rettungsdienst auf eine verletzte oder erkrankte Person treffen. Die Durchführung von medizinischen Erstmaßnahmen kommt somit durchaus vor und erfordert entsprechendes Training. Alle Einsatzfahrzeuge halten für den Ernstfall spezielle Rettungstaschen bereit, die mit medizinischem Material ausgerüstet sind. Die ausgebildeten Angehörigen der Feuerwehr können damit den Rettungsdienst bei seiner Arbeit unterstützen und wertvolle Zeit bis zu seinem Eintreffen überbrücken.



Neben dem Erste-Hilfe-Dienst gab es 2018 zwei Fortbildungen für Feuerwehrsanitäter. Diese speziell ausgebildeten Kameraden haben sich einer speziellen Ausbildung in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz unterzogen und können daher weitergehende medizinische Maßnahmen durchführen. Auch diese Gruppe unterstützt im Ernstfall den Rettungsdienst. In den Fortbildungen ging es unter anderem um die Themen Basisversorgung und um spezielle Fallbeispiele.

Mitwirkung in der Ausbildung umliegender Feuerwehren oder befreundeter Hilfsorganisationen

Verschiedene Sonderfahrzeuge, die die Abteilung Wiesloch vorhält, oder die Beteiligung an überörtlichen Einheiten, zum Beispiel dem Gefahrgutzug, erfordern Ausbildung auch außerhalb der Stadtgrenzen Wieslochs. Darüber hinaus dient der Austausch mit örtlichen Hilfsorganisation im positiven Sinn der Zusammenarbeit im Ernstfall. Vergangenes Jahr führte man unter anderem einen Vortrag beim befreundeten DRK-Ortsverein Wiesloch durch und nahm mit dem Schlauchwagen und einer Besatzung an einer Großübung in Walldorf teil. Mit den Feuerwehren der Astorstadt und aus Reilingen wurde die Wasserförderung über größere Wegstrecken geprobt. Dazu folgend der Beitrag unserer Walldorfer Kameraden:



„Es brennt eine Scheune in voller Ausdehnung, Einsatz für den Löschzug Walldorf“, so rief der Walldorfer Feuerwehrkommandant Frank Eck die ersten Einsatzkräfte am Samstag (29.9.) um 14:15 Uhr zur Übung ab. Weitere eigene sowie externe Kräfte aus Reilingen und Wiesloch sollten folgen. Ziel der gemeinsamen Übung war es das Vorgehen bei Brandeinsätzen mit größerem Wasserbedarf außerhalb des Stadtkerns zu trainieren. Hierzu diente das Grundstück einer Familie zwischen dem Flugplatz und der angrenzenden Bahnlinie.

Nachdem die ersten Kräfte also eingetroffen waren, wurde umgehend mit der Riegelstellung um die Scheune begonnen um die benachbarten Objekte halten zu können.

Bei der Riegelstellung wird durch eine Art „Wasserwand“ ein Übergreifen des Feuers verhindert. Hierzu gingen zwei Trupps des ersten Fahrzeuges (LF 20/20) mit je einem C-Rohr in Stellung. Zusätzlich wurde der Teleskopmast in Stellung gebracht. Insofern hieß es Wasser auf die Leitungen zu bekommen.

Durch die Einsatzleitung wurden entsprechend weitere Fahrzeuge der Feuerwehr Walldorf, sowie die Feuerwehr Reilingen mit ihren Fahrzeugen und die Feuerwehr Wiesloch mit dem Schlauchwagen (SW) hinzugezogen. Ein Pendelverkehr durch das LF 20/24 und dem HLF 10 sowie im weiteren Verlauf durch das Reilinger HLF 20/16 und LF 16/12 wurde eingerichtet. Das Wasser wurde aus dem nahegelegenen Wohngebiet geholt. Parallel wurde mit dem Aufbau einer Wasserversorgung mittels den Schläuchen und Tragkraftspritzen aus dem GW-T (Walldorf), GW-L (Reilingen) und dem SW (Wiesloch) begonnen.

Um immer genügend Wasser vor Ort zu haben wurde mit zwei Faltbecken gearbeitet, die als Puffer dienten. Aus dem einem Becken wurde das Wasser primär angesaugt, während das andere Becken als Rückfallebene diente und wiederum das primäre Becken befüllte. So war gewährleistet, dass die Einsatzkräfte relativ reibungslos Wasser abgeben konnten.



Außerdem machte sich der Großschadensanhänger auf dem Weg und bereitete die Verpflegung der Einsatzkräfte vor, die in diesem Fall eher dem gemütlichen Beisammensein und der Manöverkritik nach der Übung diente.

Nach erfolgreichem Übungsende und dem Aufräumen bedankte sich der Walldorfer Kommandant Eck insbesondere bei den Eigentümern der Scheune und den Übungsteilnehmern. Dem konnten sich die Kameraden der Nachbargemeinden sowie Bürgermeisterin Staab (Walldorf) und Bürgermeister Weisbrod (Reilingen) nur anschließen. Zudem galt der Dank aller den Spielmannszügen aus Walldorf und Reilingen, welche wie bereits in der Vergangenheit gemeinsam auftraten und musikalisch in den gemütlichen Teil überleiteten. Auch die Übung gab es in ähnlicher Form vor ziemlich genau einem Jahr und es wird mit Sicherheit nicht die letzte dieser Art sein. Nur wer ständig übt, ist für den Ernstfall bestens gerüstet.

5. Jugendfeuerwehr

Im Jahr 2018 war viel los für die Jugendfeuerwehr

Das vergangene Jahr der Jugendfeuerwehr Wiesloch begann traditionell mit der Christbaumsammlung. Über den ganzen Tag hinweg zogen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit zahlreichen Helfern durch die Straßen und Gassen. Der Großteil der gesammelten Bäume wurde gehäckselt und der Nahwärmeversorgung des Schulzentrums zugeführt, ein kleiner Teil wurde abends verbrannt und sorgte für einen gelungenen Abschluss.

Bei der jährlichen Hauptversammlung wurden Niclas Waibel als Jugendfeuerwehrwart und Patrick Bader als sein Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt. Der Rückblick auf das vergangene Jahr durfte selbstverständlich nicht fehlen. Weiterhin wurden Davide Agrillo, Jochen Ulmer, Jonas Mittenzwei, Karl Bruder, Katharina Paul, Mario Bader, Mona Zirkel, Patrick Bader, Sebastian Leib, Simon Paul, Stefan Mittenzwei, Tillmann Bruder und Timo Kahlig mit der Ehrenmedaille in Bronze der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar-Kreis ausgezeichnet. Nach dem Ausblick auf das kommende Jahr konnten sich sämtliche Mitglieder und Gäste noch an der Saftbar austauschen.

Traditionell wurde im April wieder der Sommertagsumzug begleitet. Neben dem Tragen der „Butzen“ und des Begleitens des Zuges sperrten die Kinder und Jugendlichen während der Verbrennung des „Winters“ ab.

Mitte Mai folgte dann der Tag der Helfer, bei welchem die Einsatzabteilung wieder tatkräftig durch Spül- und Ordnungsdienste sowie am Infostand unterstützt wurde. Außerdem stellten die Nachwuchsbrandschützer eine Spritzwand und einen Parcours für die kleinen Besucher bereit. Am Samstagabend erwirtschafteten die Gruppenleiter mit der „LöschBar“ wertvolle Einnahmen für die Jugendarbeit. Nur eine Woche später folgte schon die nächste Veranstaltung: Das Zeltlager. Die zahlreichen Kinder und Jugendlichen verbrachten das Pfingstwochenende gemeinsam mit ihren Gruppenleitern in Stutensee. Mit einem umfangreichen Programm, vom Schwimmbadbesuch, über eine Nachtwanderung bis zu einem Völkerballturnier kam keine Langeweile auf.

Anfang Juli wurde der langjährige Partner und Sponsor der Jugendfeuerwehr, die Kissel+Wolf GmbH, bei ihrem Firmenjubiläum unterstützt. Samstags wurde das Firmenfest personell unterstützt und es wurde in einer Vorführung eindrucksvoll auf die Gefahren von Fettbränden und im Auto vergessenen Deo-Flaschen hingewiesen. Am Sonntag fand dann die Bereichsübung auf dem Betriebsgelände statt. Aus dem gesamten Kreisgebiet, von Mannheim bis Spechbach, reisten zahlreiche Jugendfeuerwehren an. Mit 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 30 Fahrzeugen zeigte sich ein imposantes Bild.

In den Sommerferien folgte dann der Ausflug, welcher in die „Sprungbude“ nach Heidelberg führte. Dort konnten sich Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter auf zahlreichen Trampolinen bis zur Erschöpfung austoben.

Kurz vor Halloween wurden durch die jüngsten Mitglieder der Jugendfeuerwehr wieder zahlreiche Kürbisse geschnitzt, welche das Feuerwehrhaus in den folgenden Tagen schmückten.

Ende Oktober folgte der Kameradschaftsabend, bei welchem Marcel Schneider und Nico Klimmeck an Jürgen Bodri und seine Einsatzabteilung übergeben wurden. Weiterhin kam Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel eine Ehrung zugute: er erhielt die Ehrenmedaille in Silber der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar-Kreis. Zu Ehren von Jugendfeuerwehr-Gründervater Rainer Kircher wurde bekannt gegeben, dass der Jugendraum im Feuerwehrhaus Wiesloch in „Rainer-Kircher-Saal“ umbenannt werden soll.

Das zugehörige Türschild wurde von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel an Rainer Kircher übergeben.

Im November wurde dann der Martinsumzug begleitet, welcher erstmals einer geänderten Route folgte. Dieser verlief ohne Zwischenfälle und erreichte die Maria-Sybilla-Merian-Schule, wo er seinen Abschluss fand.

Rund um den Nikolaustag am 6. November waren in Wiesloch und den Umlandgemeinden wieder vermehrt Nikoläuse zu sehen. Grund war die alljährliche Nikolausaktion der Jugendfeuerwehr. Mit Unterstützung der Einsatzabteilung und älteren Jugendlichen besuchten die Gruppenleiter in Teams bestehend aus Nikolaus, Knecht und Fahrer zahlreiche Kindergärten, Schulen und Familien. So sorgten zehn Teams bei über 100 Aufträgen für viel Freude und strahlende Kinderaugen.

Kurz vor Ende des Jahres fand die Weihnachtsfeier statt. Bei einer Rallye in den Weinbergen galt es für die Kinder und Jugendlichen im Team verschiedene Aufgaben zu lösen. Den Weg erleuchteten sie sich dabei mit Fackeln und rüsteten sich mit Kinderpunsch gegen die kalte Witterung. Zurück im Feuerwehrhaus gab es für alle noch eine wärmende Stärkung bevor sich das Gruppenleiterteam mit einem Weihnachtsgeschenk ins neue Jahr verabschiedete.

Die Beschaffung des LF 8/6

Immer häufiger traten Probleme mit dem LF 8 der Jugendfeuerwehr auf. War es zu Beginn das Getriebe, welches Probleme verursachte und nicht mehr vollständig instandgesetzt werden konnte, so kamen später die Bremsen hinzu. Zur Sicherheit wurde das Fahrzeug daraufhin bis auf Weiteres nicht mehr für die Jugendarbeit genutzt. Nachdem die Bremsen wieder in Ordnung waren, traten immer neue Probleme auf, man merkte dem Fahrzeug sein Alter von über 35 Jahren einfach an. So fällten die Gruppenleiter die Entscheidung, den Markt zu beobachten und Ausschau nach einem geeigneten, zeitgemäßen Fahrzeug zu halten. Wichtig war hier vor allem die Größe, um es auch den jüngeren Mitgliedern zu ermöglichen Geräte zu entnehmen. Weiterhin sollte das neue Fahrzeug den Insassen mehr Sicherheit bieten, ABS und Sicherheitsgurte sollten mindestens vorhanden sein. Nachdem in Oberbayern ein geeignetes Fahrzeug, ein LF 8/6, in gutem Zustand gefunden war, konnte dieses in einem stillen Bieterverfahren erworben werden. Fest stand schnell, dass das Fahrzeug umgebaut werden soll, um es auf die Jugendarbeit anzupassen. Wichtig war die ergonomische Verlastung von häufig genutzten Geräten, weiterhin sollte das Fahrzeug mit leistungsstarker LED-Beleuchtung ausgestattet werden, um auch in den kälteren und dunkleren Monaten abends praktische Ausbildungsinhalte zu ermöglichen. Darüber hinaus war es Ziel, das Fahrzeug auch für den Einsatzdienst zu ertüchtigen. Geplant ist der Einsatz bei Großschadenslagen zur Unterstützung der Fahrzeuge der Abteilung Wiesloch. Mit diesen Vorgaben startete der monatelange Umbau, welcher vollständig in der Freizeit einiger Gruppenleiter unter der Leitung von Jonas und Stefan Mittenzwei stattfand. Zum Ende des Jahres 2018 konnte das Fahrzeug technisch fertiggestellt werden. Lediglich die Beklebung musste in das nächste Jahr verschoben werden. Anfang 2019 wird den Kindern und Jugendlichen, sowie ihren Gruppenleitern also ein neues Fahrzeug zur Verfügung stehen, welches das bisherige vor allem sicherheitstechnisch überholt.

Die Führung der Jugendfeuerwehr möchte sich bei allen bedanken, die über das Jahr die Jugendfeuerwehr unterstützten. Allen voran sind dies natürlich die Gruppenleiter, welche auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Stunden für die Jugendarbeit aufbrachten. Für die tatkräftige Unterstützung bei verschiedenen Aktionen über das Jahr hinweg gilt der Einsatzmannschaft ein großes Dankeschön. Aber auch allen Spendern und Gönnern, insbesondere der Fa. Kiesel+Wolf, gilt es zu danken, sie bedachten die Jugendfeuerwehr wieder einmal mit Geld- und Sachspenden. Danke Ihnen allen und auf ein erfolgreiches Jahr 2019!



6. Alters- und Ehrenabteilung

Innerhalb der Alters- und Ehrenabteilung engagieren sich verdiente Feuerwehrleute, die aufgrund Erreichen der Altersgrenze für die Einsatzabteilung oder anderweitige persönlicher Umstände nicht mehr am Einsatzdienst teilnehmen können. Hinzu kommen Personen, die sich in anderer Art und Weise um die Feuerwehr verdient gemacht haben. Sie sind Bestandteil der großen Feuerwehrfamilie und genießen großen Respekt aufgrund ihrer geleisteten Arbeit. Im vergangenen Jahr trat Rolf Krämer nach Erreichen der Altersgrenze und Ableisten von über 50 aktiven Dienstjahren in die Alters- und Ehrenabteilung über. Abschied musste man vom Alterskameraden Adolf Löffelmann nehmen. Der langjährige Gerätewart der Wieslocher Feuerwehr wurde zu Grabe getragen.

Im Unterkreis Wiesloch, dem Bereich aller Feuerwehren innerhalb und um Wiesloch, genießt die Seniorenarbeit seit langer Zeit ebenso einen sehr hohen Stellenwert. Nach dem Wechsel im Amt des Unterkreisführers, Jürgen Förderer gab sein Amt ab, ihm folgt Michael San José, führt Jürgen Förderer, gemeinsam mit dem Mühlhausener Ehrenkommandant Dieter Maier, die Arbeit mit den Senioren fort. Maier unterstützt als Obmann der Alters- und Ehrenabteilungen, und lädt gemeinsam mit Förderer zu monatlich stattfindenden Treffen ein. Die verdienten Feuerwehrleute kommen an verschiedene Orte und bleiben damit Teil der Feuerwehrfamilie.

7. Fuhrpark und Technik



Löschgruppenfahrzeug, LF 20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

2018: 151 Einsätze, 935 KM, 122,39 Betriebsstunden im Einsatz.

Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO₂
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter

2018: 83 Einsätze, 780 KM, 64,66 Betriebs-Std.



Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
- Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät

2018: 104 Einsätze, 536 KM, 54,04 Betriebs-Std.

Rüstwagen, RW

Baujahr 2013

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
- Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
- Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölaufangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzug

2018: 54 Einsätze, 518 KM, 54,36 Betriebs-Std.





Vorausrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
- Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte

2018: 65 Einsätze, 555 KM, 51,94 Betriebs-Std.

Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1989 / 1999*

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Materialtransport
- Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen

2018: 14 Einsätze, 186 KM, 25,48 Betriebs-Std.

*Ursprüngliches Fahrzeug musste aufgrund Totalschadens ausgemustert und mit vorübergehendem Ersatzfahrzeug ersetzt werden.



Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
- Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe

2018: 5 Einsätze, 113 KM, 11,17 Betriebs-Std.

Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Personen- und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers

2018: 32 Einsätze, 405 KM, 35,68 Betriebs-Std.





Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger, EL/VA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
- Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen

2018: 4 Einsätze, 129 KM, 15,49 Betriebs-Std.

Kommandowagen, KDOW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
- Beladung: Einsatzliteratur, Feuerlöscher

2018: 78 Einsätze, 675 KM, 72,76 Betriebs-Std.



Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein **Mannschaftstransportwagen MTW 2** der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu 14 Einsätzen herangezogen.
- Ein **Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8** der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1981. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht Bestandteil im regulären Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) kann es jedoch hinzugezogen werden. In 2018 war dies bei einem Einsatz der Fall.
- **Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16**, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

8. Weitere Aktivitäten/Ereignisse

Das Jugendfeuerwehrjubiläum stand im Zentrum des vergangenen Jahres

Rückblick bei Jahreshauptversammlung der Abteilung Wiesloch

Gleich Ende Januar kamen die Mitglieder der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch und ihres Fördervereins bei der Jahreshauptversammlung im Wieslocher Feuerwehrhaus zusammen. Jürgen Bodri, Abteilungskommandant und Fördervereinsvorsitzender, begrüßte neben den Angehörigen der Abteilungsfeuerwehr Bürgermeister Ludwig Sauer und des Weiteren von der Stadtverwaltung Fachgruppenleiter Jürgen Morlock und Stadtbrandmeister Peter Hecker. Als Ehrengäste hieß Bodri die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer sowie die Kommandanten Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM), Michael Milker (Werkfeuerwehr PZN), Frank Eck (Feuerwehr Walldorf) und Julian Haupt (Feuerwehr Rauenberg, Abteilung Rauenberg) willkommen.



Nach seiner Begrüßung und der Totenehrung widmete sich Jürgen Bodri in seinem Jahresbericht den Zahlen, Daten und Fakten des vergangenen Jahres. Demnach zählte die Abteilung Wiesloch zum 31. Dezember 2017 137 Mitglieder. 84 Frauen und Männer engagieren sich in der sogenannten Einsatzabteilung, 45 Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr und acht Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Mehr als 60 Mitglieder zählt der Förderverein. Per Jahresfrist musste die Abteilung Wiesloch zu 212 Einsätzen ausrücken, eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr, was jedoch im Trend der Jahre liegt. „Die gute Personalstärke zeigt sich auch in der Anwesenheitsstatistik bei Einsätzen, insbesondere untertags, an Werktagen, wo viele Feuerwehren über Probleme klagen, ist Wiesloch noch sehr gut aufgestellt“, so der Abteilungskommandant. Jürgen Bodri mahnte jedoch an, dass man sich hierauf keineswegs ausruhen könne und dauerhaft die Voraussetzung schaffen müsse, dass sich alle Mitglieder wohl fühlten, beziehungsweise sich die Arbeit auf viele Schultern verteilen müsse.

Die meisten Einsätze fährt die Abteilungsfeuerwehr, trotz den vielen Sonderfahrzeugen und der Zuständigkeit für die Autobahn, noch immer in der Kernstadt selbst mit fast 75 Prozent. Was zu denken geben sollte, ist die hohe Anzahl an Fehleinsätzen, vor allen Dingen durch automatische Brandmeldeanlagen. Hier muss versucht werden, diese vor allem technisch bedingten Fehlalarme zu reduzieren und somit auch die Belastung der Einsatzkräfte.

Auch 2017 wurden wieder zahlreiche Ausbildungsstunden geleistet. Durch die wachsende Zahl an Einsätzen und ihr großes Spektrum braucht es eine gute Ausbildung. Hier danke Jürgen Bodri allen Ausbildern für ihr Engagement.

Neben allen Einsätzen und Ausbildungen wurde wie jedes Jahr auch die Jugendfeuerwehr unterstützt, wo immer diese Hilfe braucht. Traditionell bei der alljährlichen Christbaumaktion und im vergangenen Jahr bei den zahlreichen Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum. Auch Veranstaltungen wie der Tag der Helfer standen wieder auf dem Programm.

Aber auch die Kameradschaft kam nicht zu kurz. Neben kleineren und größeren Feierlichkeiten für die Mannschaft und ihre Angehörigen fand 2017 erstmals seit längerer Zeit ein mehrtägiger Ausflug an den Bodensee statt. Hier danke Jürgen Bodri vor allem Patrick Bader für die gelungene Organisation.

Auch sportlich betätigten sich einige Mitglieder und nahmen im Rahmen von Fit For Fire Fighting an verschiedenen Events teil.

Eine wichtige Aufgabe der Feuerwehr ist auch die Brandschutzerziehung. Hier fanden insgesamt 15 Termine mit fast 200 Kindern statt, wofür Jürgen Bodri Melanie Kutning dankte, aber auch allen Helfern die sie hierbei unterstützen. Weitere Projekte waren der Neubau des Öllagers und die Renovierung der Willi Kircher Stube.

Jürgen Bodri schloss seinen Bericht mit einem Bildervideo der Einsätze des vergangenen Jahres. Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel berichtete im Anschluss von den Maßnahmen des Nachwuchses. Seiner Präsentation zufolge wurden 45 Kinder- und Jugendliche ganz spielerisch, oder mit zunehmendem Alter mit etwas mehr technischer Tiefgründigkeit auf den Feuerwehrdienst vorbereitet. Ganze fünf Jugendgruppen waren in 450 Dienststunden nahezu Woche für Woche aktiv, um für die Feuerwehr aber auch für ihr eigenes Leben etwas dazu zu lernen. Ihnen steht ein Betreuerteam aus 15 Personen zur Seite.

Neben den alljährlichen Aktionen stand 2017 vor allem das 50-jährige Jubiläum im Vordergrund. Hier fanden das ganze Jahr Aktionen statt, beispielhaft genannt die FireStreet zu Beginn des Jahres oder die Veranstaltung „Oldies im Park“ und eine Bereichsübung bei der Firma MLP. Niclas Waibel dankte allen Helfern der aktiven Mannschaft die das Jahr über die Jugendfeuerwehr unterstützt haben.

Kassenwart Michael Bader gab den Anwesenden einen Einblick in den Kassenbericht des Fördervereins. Es folgte im Anschluss die Entlastung des Kassenwarts sowie des Vereinsvorstands. Zur Prüfung der Kasse wurden Gerhard Kirschenlohr und Frank Lauer für ein weiteres Jahr bestätigt.

Gegen Ende der Veranstaltung erfolgte die Wahl für die Wieslocher Mitglieder im Ausschuss der Gesamtfeuerwehr. Es stellten sich hierfür Daniel Ahmeti, Georg Hirsch, Jonas Mittenzwei, Simon Paul, Jochen Ulmer und Niclas Waibel zur Verfügung. Die vier Plätze der Kernstadtwehr besetzten künftig Jonas Mittenzwei, Simon Paul, Jochen Ulmer und Niclas Waibel. Daniel Ahmeti und Georg Hirsch stehen als Nachrücker bereit, sollte eines der Mitglieder ausscheiden.

Vor den Grußworten gab Jürgen Bodri einen Ausblick auf das laufende Jahr. Neben den im Dienstplan aufgeführten 75 Einzelterminen, die unter anderem Mannschafts- und Führungsdiensten gelten, gibt es weitere große Themen, die für das Jahr anstehen. Dazu zählt beispielsweise Erstellung der Ausschreibungsunterlagen für den neuen Gerätewagen-Transport. Außerdem soll 2018 auch die Funkzentrale komplett erneuert werden. Dies ist nötig, da in den nächsten Jahren vom Analog- auf den Digitalfunk umgestellt wird und das mit der verbauten Technik nicht möglich sein wird. Auch dieses Jahr wartet auf die Mitglieder wieder ein Ausflug, welcher durch den Förderverein bezuschusst wird und an die Mosel führt.

Bürgermeister Ludwig Sauer richtete seine Grußworte an die Versammlung. Er dankte den Mitgliedern der Abteilung für ihren Einsatz und die Bereitschaft zur dauerhaften Aus- und Fortbildung. Ebenfalls dankte er der Küchenmannschaft Michael und Birgit Bader, die einen großen Teil zu der guten Stimmung in der Feuerwehr beitrugen. Er beglückwünschte die gewählten Mitglieder des Gesamtausschusses und dankte ihnen, dass sie sich bereit erklärt haben das Amt auszuüben. Einige bauliche Probleme stellen sich derzeit im Wieslocher Feuerwehrhaus dar. Hier gäbe es einige Mängel, die auch durch die Besichtigung durch die Verwaltung noch einmal deutlich hervortraten. Die Stadtverwaltung wird an den Themen arbeiten, er selbst arbeitet hier eng mit Stadtbrandmeister Peter Hecker zusammen. Er schloss seine Worte, indem er nochmals seinen Dank ausdrückte und allen alles Gute wünschte.

Stadtbrandmeister Peter Hecker begrüßte seinerseits die Versammlung. Bei der von Ludwig Sauer angesprochenen Begehung des Feuerwehrhauses seien Themen hervorgetreten, die zum Teil durch die Gerätewarte in Stand gesetzt oder an den Städtischen Bauhof vergeben werden können. Er dankte allen Mitgliedern der Einsatzabteilung für ihre Leistung und das Engagement, auch bei dieser hohen Einsatzbelastung.



Da einige Mitglieder am letzten Kameradschaftsabend nicht anwesend sein konnten vollzog Jürgen Bodri die Ehrungen und Beförderungen im Rahmen der Hauptversammlung. Befördert wurden Tillmann Bruder und Gregor Lauer zum Feuerwehrmann sowie Thomas Mantz zum Löschmeister.

Außerdem konnte Jürgen Bodri Orhan Bekyigit, Angelika Burckhardt und Karl-Heinz Spörle nachträglich zu runden Geburtstagen gratulieren und jeweils ein kleines Präsent der Abteilung überreichen.

Ehrenkommandant Rainer Kircher richtete am Ende der Versammlung einige Worte an die Versammlung. Neben dem Dank, dem ihm die Wieslocher Bürger für das Wirken der Feuerwehrleute aussprechen wies er auf das Jubiläum des Tag der Helfer hin. 2019 jährt sich der Tag der Helfer zum vierzigsten Mal. Er hoffe, dass dieser weiter erhalten bleibt. „Der Tag der Helfer ist immer eine gute Gelegenheit, sich und die Arbeit der Feuerwehr der Öffentlichkeit zu präsentieren“, so Rainer Kircher.



Feuerwehr referierte über Gefahren im Haushalt

Stammtisch „Waasch noch?“ zu Gast bei der Wieslocher Feuerwehr

Gemeinsam mit weiteren Mitstreitern veranstaltet Ehrenkommandant Rainer Kircher monatlich den Stammtisch „Waasch noch?“, bei dem interessierte Wieslocherinnen und Wieslocher Einrichtungen und Unternehmen in der Weinstadt besuchen. Kürzlich waren rund 50 Gäste des Stammtischs zu Besuch bei der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch.



Begrüßt wurden die Teilnehmer von Stadtbrandmeister Peter Hecker und Marco Friz, dem stellvertretenden Abteilungskommandanten in der Kernstadt. Beide referierten im Anschluss über den Aufbau und die Aufgaben der Feuerwehr. Dazu zählten auch die jüngst vorgestellten Zahlen zu den Einsätzen im vergangenen Jahr. Im Anschluss gingen Hecker und Friz auf Gefahren im Haushalt ein. Die Ursachen und Prävention von Bränden im Haushalt bildete einen Großteil hiervon. So berichtete man über die Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung, wonach fast 60 Prozent aller Brände im Jahr 2016 auf Elektrizität, Überhitzung oder menschliches Fehlverhalten

zurückzuführen waren. Neben Tipps wie Brände vermieden oder im Frühstadium eingedämmt werden können, gingen die Referenten auf ein Thema ein, welches jüngst bundesweite Schlagzeilen machte. Vergiftungen durch Kohlenstoffmonoxid (CO), die durch defekte Gastermen, Fehlbedienung von Kaminöfen oder Grillen im Wohnungsinneren entstehen können. Die Teilnehmer erfuhren beispielsweise, dass zur Erkennung des farb- und geruchlosen Gases CO ein sogenannter CO-Warntmelder angebracht werden kann, beziehungsweise, dass der Bezirksschornsteinfeger bei Fragen zur Heizung herangezogen werden kann und sollte. Mit Hinweisen zu Rauchwarnmeldern und einer Vorstellung der wichtigsten Notrufnummern übergaben Peter Hecker und Marco Friz an Rainer Kircher, der anschließend das Jahresprogramm des Stammtischs vorstellte. Kircher dankte der Feuerwehr für die Durchführung des Abends. Für das leibliche Wohl hatten Metzgermeister Thomas Hörner und Michael Bader von der Küchengemeinschaft der Wehr gesorgt, wofür Rainer Kircher auch seinen Dank aussprach.

Gemeinsame Osterfeier an Karsamstag

Ausflug führte Teilnehmer zum Feldbahn- und Industriemuseum



Fast schon Tradition ist in den letzten Jahren die Familien-Osterfeier der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch geworden. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich an Karsamstag, um zunächst einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Gemeinsam ging es zum Feldbahn- und Industriemuseum Wiesloch. Dort führten Mitglieder des Vereins über das große Gelände, welches sich ganz der Geschichte der ehemaligen Feldbahn in der Weinstadt und der Industriegeschichte widmet. Höhepunkte des Ausflugs waren Ausfahrten mit der Feldbahn und die Besichtigung des Geländes. Es konnten ein Eimerkettenbagger bestaunt, nachgestellte

Stollen erkundet und der Werkstattbereich besichtigt werden. Abteilungskommandant Jürgen Bodri sprach im Namen der Wehr zum Ende des Ausflugs seinen Dank an Franz Stier von den "Feldbahnfreunden" aus und überreichte ein Präsent.

Den restlichen Nachmittag und Abend verbrachte man gemeinsam im Feuerwehrhaus. Das Küchenteam um Birgit und Michael Bader hatte den großen Lehrsaal festlich eingedeckt und für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. So konnte man einige schöne Stunden in der Feuerwehrfamilie verbringen. Ein großes Dankeschön gilt allen, die zur gelungenen Feier beigetragen haben.



Tag der Helfer war erneut ein Besuchermagnet

Festwochenende der Hilfsorganisationen im Herzen der Stadt

Zahlreiche kleine und große Gäste steuerten am zweiten Mai-Wochenende die Festmeile des Tag der Helfer 2018 an. Ob bei den Vorführungen, weiteren Mitmach- und Ausprobiermöglichkeiten, dem reichhaltigen Speisen- und Getränkeangebot oder einfach einem Gespräch mit den ehrenamtlichen Angehörigen der Hilfsorganisationen - der Tag der Helfer kommt an.

Begonnen hatte das Wochenende der Hilfsorganisationen am Samstagmittag, als Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Bürgermeister Ludwig Sauer das Fest eröffneten. In regelmäßigen Abständen steuerten sodann die Gäste die Angebote von DRK, DRK-Rettungshundestaffel, Feuerwehr, Malteser, Polizei und THW an. Ein wahrer Besuchermagnet waren auf ein Neues die Vorführungen im Herzen der Festmeile. Dort stellten die Hilfsorganisationen ihr Können vor und gaben hilfreiche Tipps an das Publikum weiter. Ein Team aus Feuerwehr und Rettungshundestaffel stellte die Zusammenarbeit im Ernstfall vor. Dazu schwebte ein Rettungshund samt Helferin an der Drehleiter auf die Fußgängerbrücke. Nicht minder staunten die Zuschauer beim Gang von Feuerwehrleuten durch das Publikum, wo man sie anschauen und anfassen durfte. Es folgten Hinweise zum Umgang mit Holzkohlegrills oder brennendem Fett. Die Jugendfeuerwehr durfte zum Ende der Vorführung die brennende Hütte unter großem Applaus ablöschen und ihr Können zeigen.



Wer nach den Vorführungen Hunger und Durst hatte, den erwartete ein vielfältiges Speisen- und Nachtischangebot. Außerdem hatten die Ausrichter Vorträge Fahrzeugführungen vorbereitet, um Fahrzeuge, Gerätschaften und ihre Taktik vorzustellen. Am Abend des ersten Festtages ging es dann in der Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses gesellig zu. Die Band "Cool Breeze" sorgte für ein volles Haus und zahlreiche Applausstürme.

Auch am zweiten Festtag säumten Besucherströme die Baiertaler Straße. Bei der Spieleralley für Kinder und Jugendliche herrschte großer Andrang. Auch die weiteren Angebote wurde ausgiebig genutzt. Als sich um 18 Uhr die Tore senkten und die Abbauarbeiten begannen, konnte man den Helferinnen und Helfern zwar ansehen, dass ein arbeitsreiches Wochenende hinter ihnen lag. Dennoch blickte man in zufriedene Gesichter. Denn erneut stellten die Hilfsorganisationen der Weinstadt unter Beweis, dass sie sinnvolle und wichtige Arbeit für die Sicherheit der Bürgerschaft leisten und dass diese Arbeit Wertschätzung und Anerkennung erfährt. Die Organisatoren bedanken sich herzlich für den Zuspruch und freuen sich bereits heute auf die nächste Ausgabe des Tag der Helfer, 2019 dann zum vierzigsten Mal.



Zum Feuerwehr-Auflug ging es an die Mosel



Am letzten Juniwochenende unternahmen die Kameraden der Feuerwehr Wiesloch zusammen mit ihren Partnerinnen und Partner einen Ausflug an die Mosel. Freitagsmittags machte sich die Reisegruppe auf den Weg nach Senhals. Nach einem gemütlichen Abend im Hotel ging es am nächsten Tag an die Mosel. Zunächst konnte man die wunderschöne Landschaft bei einer Planwagenfahrt genießen. Im Anschluss wurde die Gruppe auf einer Schifffahrt nach Cochem gebracht. Dort konnte jeder die Stadt in Eigenregie erkunden bevor es am Nachmittag wieder zurück ins Hotel ging. Am Abend lud ein nahegelegenes Weinfest zum Verweilen ein. Am Sonntag war eine Führung im Feuerwehrmuseum in Hermeskeil geplant. Die ehrenamtlichen Betreiber des Museums gaben der Mannschaft einen ausführlichen Einblick in das historische und gegenwärtige Feuerwehrlöschwesen. Einen runden Abschluss fand der Kurztrip am Abend mit einem gemeinsamen Essen in Wiesloch.



Oldies waren häufig „auf Achse“

Oldtimer-Gruppe steuerte mit dem Traditions-Löschgruppenfahrzeug zahlreiche Treffen an

Die Oldtimer-Gruppe war im vergangenen Jahr häufig „auf Achse“. Schon vor einigen Jahren restaurierten einige Kameraden das Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16 und sind damit im nahen und weiter entfernten Umkreis Bestandteil von Oldie-Treffen und Umzügen. Es ging unter anderem nach Freinsheim in die Pfalz, Abstatt, Heimsheim, Eberbach und Rosbach.

Highlight war Gewiss „Nostalgie im Rot“, als die Oldtimer-Gruppe die Ausrichtung eines Zwischenstopps in Wiesloch organisierte. Im Rahmen des Landesfeuerwehrtags Baden-Württemberg, welcher im Juli in Heidelberg stattfand, brach ein Konvoi aus dreizehn Oldtimern zu einer Ausfahrt durch den gesamten Rhein-Neckar-Kreis auf. Folgend der Bericht zum Aufenthalt in Wiesloch:



Als am 16. Juli der Konvoi aus dreizehn Vorkriegs-Löschfahrzeugen in Wiesloch ankam, war die Begeisterung riesengroß. Mitten durch die Fußgängerzone rollten die betagten Schätze, die ihre Rundfahrt im Rahmen des Landesfeuerwehrtags 2018 in Heidelberg unternahmen. Am Ortseingang von Schatthausen waren sie von den Feuerwehr-Oldtimern aus Wiesloch und Rauenberg in Empfang genommen und eskortiert worden. Aufstellung nahmen die Fahrzeuge samt ihrer in traditioneller Uniform gekleideten Besatzung auf dem evangelischen Kirchplatz. Dort warteten bereits zahlreiche Wieslochbummler sowie Bürgermeister Ludwig Sauer. Sauer unternahm sogleich die Begrüßung mit Vertretern der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch. Zentral hatte Thomas Hörner die Organisation für den Etappenort Wiesloch übernommen, so dass „Nostalgie in Rot“ reibungslos verlaufen konnte.

Nach der Übergabe einer Medaille des Landesfeuerwehrtags an Bürgermeister Ludwig Sauer, stand ein kleines Programm für die Teilnehmer der Tour auf dem Plan. In den Weinbergen überraschte Ehrenkommandant Rainer Kircher mit seiner Margit mit einer kleinen Stärkung. Er informierte gekonnt zum Weinbau und dem Naherholungsgebiet rund um den Wieslocher Winzerkeller. Im Anschluss daran übergab Dr. Adolf Suchy von der Stadtapotheke, welche die erste Tankstelle der Welt ist, eine Urkunde und symbolisch Ligroin an die Teilnehmer. Auch Stadt und Feuerwehr hatten ein Erinnerungspräsent für die Fahrzeugbesatzungen vorbereitet. Ein junger Feuerwehrkamerad umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Nach einem Abschlussbild vor den Toren der Stadtapotheke setzte der Zug seine Fahrt in Richtung Leimen fort.



Geld- und Sachspenden von Firmen und Gönnern

Förderverein erhielt auch vergangenes Jahr Unterstützung in verschiedener Form

Zahlreiche Spenden erreichten im vergangenen Jahr den Förderverein der Abteilung Wiesloch. Damit ist es möglich, die Ausstattung der Einsatzabteilung zu ergänzen, die Kameradschaftspflege bei Ausflügen und anderweitigen Zusammenkünften zu unterstützen oder das Feuerwehrhaus zu verschönern. Exemplarisch für alle Spender gilt folgenden Firmen und Einrichtungen ein besonderer Dank: Zum Jahresende spendete die Wieslocher Firma Skillqube 3.500 Euro. Weitere Großspenden erhielt der Förderverein von den Firmen Optik Billmaier und Schäfer Immobilien. Allen anderen Spendern gilt ebenso ein herzliches Dankeschön.

Spende an den Förderverein der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr

Einbruch bei Optik Billmaier erforderte einen nächtlichen Einsatz im Januar

Als sich kurz nach dem Jahreswechsel Einbrecher den Weg in ein Ladengeschäft von Optik Billmaier verschafften, war der Schock groß. In der Nacht auf den Dreikönigstag rief der Einbruch neben der Polizei und dem Eigentümer auch die Feuerwehr Wiesloch auf den Plan. Im Rahmen einer Amtshilfe für die Polizei brachten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Abteilung Wiesloch eine sogenannte Notverschalung an der Eingangstür an. Damit sollte der Eingang bis zur Reparatur gegen weiteren unbefugten Zutritt geschützt werden.



Der schnelle und unkomplizierte Einsatz beeindruckte den Geschäftsführer von Optik Billmaier sichtlich. „Mir ist es ein Anliegen, Ihnen für Ihren schnellen und ehrenamtlichen Einsatz zu danken“, so Burkhard Billmaier kürzlich bei der Spendenübergabe an den Förderverein der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch. Gemeinsam mit seiner Frau Jutta überreichte er 500 Euro an den Fördervereinsvorsitzenden Jürgen Bodri. Im Namen des Fördervereins und seiner Mitglieder bedankte sich Jürgen Bodri für die Überreichung der Spende.

Mit der Feuerwehr Wiesloch hoch hinauf



Stadtteilverein Altwiesloch e.V. spendet 500 Euro an die Jugendfeuerwehr

Am 7. Juli 2018 besuchte der Stadtteilverein Altwiesloch e.V. die Feuerwehr Wiesloch. Wie jedes Jahr wird vor dem alljährlichen Grillfest eine Besichtigung angeboten. Letztes Jahr der Bauhof, diesmal die Feuerwehr.

Begrüßt wurden die Altwieslocher durch den Abteilungskommandanten Herrn Bodri und Bürgermeister Sauer.

Herr Bodri führte mit Hilfe eines Lichtbildvortrages in die vielfältige Arbeit der Feuerwehr ein. Mit durchschnittlich weit über 200 Einsätzen pro Jahr wird hier viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Zudem gibt es eine Jugendfeuerwehrabteilung mit aktuell 45 angehenden Feuerwehrmännern und -frauen. Aus diesem Anlass überreichte der Stadtteilverein Altwiesloch e.V. einen Scheck über 500 € an die Jugendfeuerwehr Wiesloch.

Im zweiten Teil der Führung wurden die Feuerwehrautos und mit den verschiedenen Gerätschaften besichtigt. Natürlich durfte auch die große Drehleiter nicht fehlen. Wer wollte, konnte mit der 30 Meter hohen Leiter hoch fahren und sich die Stadt aus der Vogelperspektive anschauen. Vor allem die Kinder waren mit Spaß dabei.

Viel zu schnell war die Zeit vorbei und die Besucher machten sich auf den Weg zum Bürgerhaus. Dankbar in dem Gedanken solch eine tolle Feuerwehr in Wiesloch zu haben.

Norbert Heneka - Stadtteilverein Altwiesloch e. V.

Wiedersehen nach mehr als 20 Jahren

Bis Mitte der 90er Jahre war Manuel Hernandez in der Jugendfeuerwehr Wiesloch engagiert. Dann kehrte er mit seinen Eltern in seine spanische Heimat zurück. Man verlor sich leider aus den Augen. Umso größer war nun die Freude, als er mit seiner Frau, seinem Bruder und dessen Familie bei einem Deutschlandbesuch bei der Feuerwehr Wiesloch „anklopfte“. Spontan organisierte der stellvertretende Stadtbrandmeister Matthias Eberle ein kleines Besuchsprogramm, das natürlich mit einer Besichtigung des Feuerwehrhauses begann. Gerade als die spanischen Gäste das Feuerwehrhaus inspizieren wollten, erfolgte der Alarm zu einem schweren LKW-Unfall auf der A 6. Für die Gäste war es nach eigenen Angaben sehr beeindruckend, wie der komplette Hilfeleistungszug mit fünf Fahrzeugen auf die Autobahn abrückte. Überhaupt war es für Manuel sehr interessant, wie die Technik sich gewandelt hatte, kannte er doch auch seiner Jugendzeit noch das alte LF 16 und die Magirusfahrzeuge des zivilen Bevölkerungsschutzes, die auf zahlreichen Bildern im Feuerwehrhaus verewigt sind. Einer Stadtrundfahrt mit dem MTW schloss sich ein Besuch in den Weinbergen an. Im dortigen „Bussierhäusel“ gab es ein traditionelles kurpfälzer Vesper und Ehrenkommandant Rainer Kircher kredenzte eine kleine Weinprobe. Die Gäste waren von dem Wiedersehen nach langen Jahren ebenso begeistert wie die Gastgeber. Auf jeden Fall will man sich in Wiesloch oder in Sevilla wiedersehen.



Brandschutzerziehung stark gefragt

Kindergartengruppen und Schulklassen zu Besuch

Jährlich kommen mehr als 250 Kinder und Jugendliche zum Besuch bei der Feuerwehr vorbei, um sich dort dem Thema Brandschutzerziehung zu widmen. Um die Ausführung kümmert sich Melanie Kutning, die hierfür auf Kameraden in wechselnder Besetzung zurückgreift. Schon den jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern soll dadurch die Verhütung von Bränden und Unglücken näher gebracht und richtige Verhaltensweisen im Brandfall aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird den Kindern die Vorgehensweise und Ausrüstung der Feuerwehr erklärt, um Verständnis zu wecken und Berührungspunkte zu nehmen. Letztlich ist das Engagement in diesem Bereich auch Werbung in eigener Sache, denn viele Kinder fanden schon über den ersten Besuch auf der Feuerwache den Weg zur Jugendfeuerwehr.

Städtische und kulturelle Veranstaltungen wurden unterstützt

Brandsicherheitswachdienste sorgten für Sicherheit von Besucherinnen und Besuchern

Innerhalb des letzten Jahres unterstützte die Abteilung Wiesloch bei einer Vielzahl städtischer und kultureller Veranstaltungen. Dazu zählten Brandsicherheitswachdienste im Palatin Kulturzentrum und bei Wein & Markt. Dazu kamen weitere Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Sommertags- oder der Martinsumzug, bei denen der Umzug jeweils begleitet und abgesichert wurde. Auf ehrenamtlicher Basis und zusätzlich zum eigentlichen Einsatz- und Ausbildungsdienst kommen diese Veranstaltungen hinzu.

Wieslocher Feuerwehr ist immer stärker gefordert

Zahlreiche Ehrungen und Beförderungen auf dem Kameradschaftsabend der Kernstadt-Abteilung

„Unsere Statistik zählt aktuell 222 Einsätze, Ende vergangenes Jahr waren es insgesamt 212.“ Mit eindrucksvollen Zahlen brachte Jürgen Bodri, Abteilungskommandant der Wieslocher Feuerwehrabteilung, auf den Punkt, dass 2018 bereits reichlich Arbeit auf die Ehrenamtlichen wartete. Bodri hieß die Angehörigen seiner Abteilung Ende Oktober zum Kameradschaftsabend in der PZN-Festhalle willkommen. Die Frauen und Männer der Einsatzabteilung waren dort mit ihren Partnern und Partnerinnen zusammen gekommen, um ihr Ehrenamt zu feiern. Hinzu kamen die Kinder und Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr und die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung.



Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung der Wehr gefolgt. Seitens der Stadtverwaltung konnte Jürgen Bodri Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Ordnungsamtsleiterin Veronika Hess und Stadtbrandmeister Peter Hecker begrüßen. Für den Deutschen Feuerwehrverband nahm Orhan Bekyigit an der Versammlung teil. Die Kreisfeuerwehrführung vertraten Unterkreisführer Jürgen Förderer und sein designierter Nachfolger Michael San José sowie die stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwartin Eva Nicolai. Außerdem weilten die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer unter den Gästen. Für die Nachbar- und

Werkfeuerwehren waren die Kommandanten Julian Haupt (Feuerwehrabteilung Rauenberg) sowie Michael Milker (Werkfeuerwehr PZN) gekommen. Andreas Linke vertrat das THW Wiesloch-Walldorf. Nicht fehlen durfte selbstverständlich das Patenkind der Feuerwehr, Jacqueline Brixner mit ihrer Familie.

In seiner Ansprache verwies Abteilungskommandant Jürgen Bodri auf das vielfältige Wirken der Wehr, die „immer mehr gefordert“ ist und auf die „Notwendigkeit die Motivation der Feuerwehrangehörigen nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu fördern und zu steigern.“ Bodri unterstrich, dass „diese Herausforderung nicht damit gelöst werden kann, indem man jemanden Geld dafür zahlt, der Einsätze bewältigt und damit für unsere Sicherheit sorgt. Die Leistungsfähigkeit funktioniert heute in Wiesloch aus rein ehrenamtlicher Motivation.“ Er sieht „Verbesserungsmöglichkeiten“, gerade dann, „wenn mehrfach Einsätze in bestimmten Objekten stattfinden und abgestellt werden müssen“ oder im Bereich der Technik, „wo man dafür sorgen muss, dass nicht kaputt es oder nur teilweise funktionierendes Material die Motivation bremst.“ Zahlreiche Maßnahmen, um den „Spaß an der Sache“ zu erhalten, beschrieb Bodri in seiner Rückschau. Dazu zählten Veranstaltungen und Ausflüge im Rahmen der „Feuerwehrfamilie“ sowie die Aus- und Fortbildung der Einsatzabteilung. „Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserer Mannschaft so gut aufgestellt sind, uns den zukünftigen Aufgaben zu stellen“, so Bodri zusammenfassend. Er dankte am Ende seiner Ausführungen allen Kameradinnen und Kameraden sowie deren Partnern und Partnerinnen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen folgten Grußworte. Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Unterkreisführer Jürgen Förderer und Stadtbrandmeister Peter Hecker drückten den Feuerwehrleuten ihre Anerkennung aus. OB Elkemann dankte für das Engagement und beschrieb, dass die hervorragende Arbeit der Wehr in Wiesloch und durch Unterstützung auch in Umlandgemeinden durch Dankesbekundungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie von seinen Amtskollegen an ihn herangetragen wird. „Nehmen Sie uns beim Wort, dass es uns wichtig ist, dass sie für ihren Job adäquat ausgestattet sind“, so das Stadtoberhaupt in seiner Rede.

Ehrungen und Beförderungen für langjährige Mitgliedschaften und absolvierte Lehrgänge beschlossen den offiziellen Teil des Abends. Zunächst wurden in Marcel Schneider und Nico Klimmeck, zwei Jugendfeuerwehrangehörige, in die Einsatzabteilung übergeben. Es folgten weitere Beförderungen, wie die in den Dienstgrad Feuerwehrfrau beziehungsweise -mann für Lena Achsenick und Alexej Herdt. Sandra Busch wurde zur Oberfeuerwehrfrau befördert, Michael Roth zum Oberlöschmeister. Marco Friz und Manuel Hecker stiegen in den Dienstgrad Brandmeister auf. Matthias Eberle und Ronald Martin, als seit diesem Jahr amtierende stellvertretende Stadtbrandmeister, bekleiden künftig den Dienstgrad Hauptbrandmeister.

Ehrungen wurden Nils Förderer, Jonas Mittenzwei, Katharina Paul, Jochen Ulmer und Niclas Waibel zuteil. Seit zehn Jahren sind sie Mitglied in der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr.

Darüber hinaus erhielt Niclas Waibel, Jugendfeuerwehrwart der Wieslocher Jugendfeuerwehr, von der stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwartin Eva Nicolai die Ehrenmedaille in Silber der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar-Kreis.

Aus den Händen von Unterkreisführer Jürgen Förderer und seinem designierten Nachfolger Michael San José erhielten Dirk Burkhardt und Markus Penninger die Verdienstnadel in Gold des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar, für ihre zehnjährige Ausbildertätigkeit auf Unterkreisebene. Philipp Scheidter erhielt für 15-jährige Mitgliedschaft eine staatliche Ehrung des Landes Baden-Württemberg. Ihm wurde das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze überreicht. Sebastian Hodapp und Georg Hirsch wurden für 20 Jahre Tätigkeit gewürdigt. Das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr erhielt Thomas Mantz.

Besonders gestalteten sich die letzten Ehrungen des Abends. Für seinen unermüdlichen Einsatz als Unterkreisführer der Feuerwehren im Bereich Wiesloch wurde Jürgen Förderer mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Orhan Bekyigit überreichte diese bedeutsame Auszeichnung im Auftrag des Deutschen Feuerwehrverbands und hielt eine Laudatio auf Jürgen Förderer. Der ehemalige Gerätewart und stellvertretende Stadtbrandmeister a. D. Rolf Krämer erhielt eine Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Wehr. Ehrenkommandant Rainer Kircher wurde für seine 65-jährige Mitgliedschaft gewürdigt. Dabei ging Jürgen Bodri auf seine zahlreichen Verdienste, wie zum Beispiel das Projekt „neue Rettungswache“ oder die Gründung der Jugendfeuerwehr ein. Dies veranlasste die Jugendfeuerwehr durch ihren Jugendwart Niclas Waibel zu einer weiteren Würdigung. Künftig wird der Jugendraum im Feuerwehrhaus den Namen Rainer-Kircher-Saal tragen, wozu die Jugendfeuerwehr das künftige Türschild an Rainer Kircher übergab. Jürgen Förderer, Rolf Krämer und Rainer Kircher wurde durch stehende Ovationen die Wertschätzung aller Anwesenden zuteil.



Nach dem offiziellen Teil ließ man sich durch ein kurzweiliges Programm unterhalten. Zunächst trat eine Tanzgruppe des TV Dielheim auf. Ihnen folgten die „Magic Firefighters“. Die Gruppe aus jüngeren Feuerwehrmitgliedern hatte sich wieder seit den Sommermonaten auf ihren Auftritt vorbereitet und schon zum fünften Mal den Hauptteil des inoffiziellen Teils gestaltet. Verschiedene Darbietungen, wie zum Beispiel ein digitales Schattentheater, ein Musikvideo, Tänze und eine eigene Zaubershow sorgten für Begeisterungstürme und tobenden Applaus.



Ein großes Dankeschön der Abteilungsführung gilt verschiedenen Unterstützern. Dazu zählen die Kameraden der Werkfeuerwehr PZN, die erneut die logistische Unterstützung bei der Ausrichtung des Abends übernahmen sowie den „Magic Firefighters“ und dem TV Dielheim für deren

Auftritte. Dank gilt ebenso der Küchengemeinschaft für das Ausschmücken des Festsaals sowie der Nachbar-Feuerwehr Walldorf- und den Abteilungsfeuerwehren für die Übernahme der Einsatzbereitschaft, sowie die Übernahme des Fahrdienstes.

Feuerwehr-Seelsorgerinnen leisteten wertvollen Beitrag Im Einsatz für Betroffene

Helga Brand und Angelika Burckhardt aus der Abteilung Wiesloch sind Angehörige des Feuerwehr-Seelsorge-Teams (FST) des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar. Im vergangenen Jahr waren die beiden in zwei Fällen im Kreisgebiet im Einsatz. Sie stehen mit ihrem Fachwissen nicht nur für betroffene Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung, sondern auch für die Einsatzabteilung. Mit Empathie, Rat und Verständnis helfen Angelika und Helga Menschen, schwere und belastende Situationen zu bewältigen. Helga Brand steht überdies für die jährliche Aussprache der Abteilung Wiesloch zur Verfügung, bei der Verbesserungspotenziale und Herausforderungen besprochen und Möglichkeiten zur Lösung gesucht werden. Ein wertvoller Dienst für alle, die ihn in Anspruch nehmen.

Teilnahme an Sportveranstaltungen

Fit For Firefighting diente der körperlichen Ertüchtigung



Der regelmäßige Lauftreff am Dienstag steht den Angehörigen der Feuerwehrfamilie als Möglichkeit zur körperlichen Fitness zur Verfügung. Darüber hinaus nahmen einige Kameradinnen und Kameraden an sportlichen Wettkämpfen und einem Charity-Lauf teil. Im April stellte die Wehr eine achtköpfige Gruppe, die am Wieslocher Stadtlauf teilnahm. Zum Ende des Jahres, im Dezember, ging es hoch hinaus. Eine Gruppe aus drei Startern nahm für den guten Zweck am Himmelsleiterlauf auf den Königstuhl teil. In voller Montur liefen die Kameraden für Kinder mit körperlicher Behinderung und trugen ihren Teil zu einer Gesamtspenden-Summe von 1.500 Euro bei.

Sanierung, Modernisierung und Umbau gestartet

2018 wurden die Ärmel hochgekrempelt - Investitionsstau muss weiterhin abgebaut werden

Im zurückliegenden Jahr wurden zahlreiche überfällige Maßnahmen angestoßen. So wurde im Feuerwehrhaus der Aufgang Ost und der Lehrsaal gestrichen, ein Sanitärbereich modernisiert, eine neue Heizungsanlage installiert und die Sanierung der Balkone begonnen. Ebenso wurden die Modernisierung des Computernetzwerks und der Funkzentrale gestartet. Aufgrund der veralteten Technik - teilweise noch aus dem Jahr des Umbaus 1982 - und der bevorstehenden Umstellung von Analog- auf Digitalfunk wurde es für alle Maßnahmen höchste Zeit. Der Großteil aller Aufgaben wurde in Federführung von Angehörigen der Abteilung Wiesloch in deren Freizeit angestoßen, umgesetzt und erledigt. Dafür gilt allen Beteiligten großer Dank und besondere Anerkennung.



Im Rahmen der deutschlandweiten Einführung des Digitalfunks für die Behörden mit Sicherheitsaufgaben wurde mit einem Fachplaner die mögliche Implementierung dieser Technik in die bestehende Funkzentrale im Feuerwehrhaus Wiesloch einschließlich der Anbindung des Fernmelderraums der Führungsgruppe im Feuerwehrhaus Wiesloch geprüft.

Dieser Fernmelderraum wurde mit dem Umbau des Feuerwehrhauses 1982 in Betrieb genommen. Nach erfolgter Prüfung der Infrastruktur vor Ort und Abgleich der bestehenden Anforderungen mit dem Fachplaner kam man zu dem Ergebnis, dass die bestehende Infrastruktur auf Grund des Zustandes

und des Alters nicht zu erhalten und erneuert werden muss. Hauptgründe für die Notwendigkeit war der Zustand der 230V Installation und mittlerweile aktualisierte VDE Richtlinien, fehlende Notstromversorgung, der Zustand der Abfragetechnik, die für die Erweiterung nur bedingt ausreichend war, sowie der Umstand, dass die Funktionssicherheit des Gesamtsystems von der ausführenden Firma nicht übernommen werden konnten.

Daher wurde die Technik der Funkzentrale neu ausgeschrieben. Um hierbei Geld zu sparen, wurde von den ehrenamtlichen Kräften mehrere Tage lang die alte Technik aus der Funkzentrale abgebaut. Hierbei musste behutsam vorgegangen werden, um definierte Schnittstellen der vorhandenen Haustechnik zu schaffen, auf die die neue Funkzentralentechnik angeschlossen werden kann.

Auch die Netzwerkverkabelung im Feuerwehrhaus war in die Jahre gekommen und musste erneuert werden. Um auch hier Kosten zu sparen, wurden die Kabelzugarbeiten durch die Feuerwehrangehörigen in ihrer Freizeit erledigt. Hierzu wurden die erforderlichen Kabeldurchbrüche geschaffen, Wandkanäle mit Anschlussdosen neu montiert und in Summe circa 700 laufende Meter Netzwerkleitung verlegt.



Fahrzeugbeschaffungen

Ein Fahrzeug-Ausschuss fand sich zusammen, um den lang ersehnten Ersatz für den defekten Gerätewagen Transport auf den Weg zu bringen. Hierzu wurden vergleichbare Fahrzeuge im Umkreis betrachtet und die Qualitäten der unterschiedlichen Hersteller bewertet.

Ein Leistungsverzeichnis wurde erstellt und so die Ausschreibung auf den Weg gebracht. Zur Zeit befindet sich das Fahrgestell beim Aufbauhersteller und soll im Lauf des Jahres ausgeliefert und in den Einsatzbetrieb genommen werden.

Drei weitere Fahrzeug-Ausschüsse nahmen Ende des Jahres ihre Arbeit auf, um die Voraussetzungen für die Ausschreibung eines neuen Einsatzleit-, eines Mannschaftstransportwagens und einer Drehleiter zu schaffen. Diese Maßnahmen erforderten einen enormen zeitlicher Aufwand für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Ziel muss es bleiben, auch weiterhin Missstände durch konsequentes Abarbeiten des Investitionsstaus zu beteiligen. Selbstredend, dass sich die Frauen und Männer der Abteilung Wiesloch hier auch weiterhin nach ihren Möglichkeiten einsetzen.

9. Impressum

Jahresbericht 2018 der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch
Baieraler Str. 2 | 69168 Wiesloch

Erstellt vom Fachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
Marco Friz, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei sowie Abteilungskommandant Jürgen Bodri
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel)

Inhaltliche Verantwortung:
Abteilungskommandant Jürgen Bodri
Stv. Abteilungskommandanten
Marco Friz, Manuel Hecker
Holunderweg 29 | 69168 Wiesloch | E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Bildquellen

Archiv Feuerwehr Wiesloch, Feuerwehr Walldorf, H&B Pressebild Pfeifer, Jan Braun, Karl-Heinz Pfeiffer, Norbert Heneka, Presse-Heidelberg.de, PR-Video, Stadtverwaltung Wiesloch

Alle Autoren auf einen Blick

Hans-Dieter Siegfried (RNZ), Feuerwehr Walldorf, Jürgen Bodri, Jan Braun, Ludwig Sauer, Marco Friz, Michael Raab, Norbert Heneka, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei, Niclas Waibel

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken allen Angehörigen unserer Abteilungsfeuerwehr und ihren Familien. Ohne einen freien Rücken, Verständnis und Verzicht der Feuerwehrleute und ihrer Angehörigen kann eine Freiwillige Feuerwehr nicht funktionieren. Die Akzeptanz zu Verzicht und Engagement ist keineswegs selbstverständlich und ein wichtiges sowie unverzichtbares Signal, welches uns stolz und dankbar macht.

Weiterhin danken wir den Arbeitgebern unserer Mitglieder. Eine Freistellung aus dem Arbeitsprozess ist nicht immer einfach, jedoch für das Funktionieren einer ehrenamtlichen Feuerwehr-Struktur nötige Voraussetzung. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Personen und Einrichtungen, die uns auf unterschiedliche Art und Weise unterstützen. Im Folgenden erwähnen wir einen Ausschnitt derer, die uns am häufigsten zur Seite stehen, ohne dabei diejenigen zu vergessen, die uns in anderer Form eine Unterstützung sind. Wir danken der Stadtverwaltung Wiesloch, dem amtierenden Gemeinderat und allen städtischen Einrichtungen, insbesondere dem städtischen Bauhof. Den umliegenden Feuerwehren und Hilfsorganisationen, mit denen wir im Einsatz auf eigener oder fremder Gemarkung zusammenarbeiten, gilt ebenso unser Dank. Allen Spenderinnen und Spendern und der Bevölkerung unserer Stadt, die unser Ehrenamt unterstützen und wertschätzen danken wir ebenso wie der Presse, die bereit ist, über unsere Arbeit zu berichten.

Wenn auch Sie helfen wollen, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an. Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf eines unserer Konten:

Konto-Nr: 21245305 Volksbank Kraichgau, BLZ: 672 922 00
IBAN: DE48 6729 2200 0021 2453 05 | BIC: GENODE61WIE

Konto-Nr. 9200681 Sparkasse Heidelberg, BLZ: 672 500 20
IBAN: DE20 6725 0020 0009 2006 81 | BIC: SOLADES1HDB